

LANDESHAUPTSTADT

Deutsch | English



Kirchen & Synagoge

Churches & Synagogue



www.wiesbaden.de

Kirchen sind ein wesentlicher Bestandteil des urbanen Lebens. Sie spiegeln nicht nur eindrücklich und nachhaltig die gesellschaftliche Entwicklung wider, sondern haben sich über viele Jahrzehnte als Mittelpunkt des kulturellen wie gesellschaftlichen und politischen Lebens bewährt. Die Sakralbauten Wiesbadens prägen das Bild der hessischen Landeshauptstadt und verleihen ihm seinen unverwechselbaren Charakter.

Bereits die Wahl des Standortes etwa für den Bau der St. Bonifatiuskirche, die im Juni 1849 geweiht wurde oder für die 1862 fertiggestellte Marktkirche unterstreichen den hohen Stellenwert: Beide Bauwerke liegen im Herzen der Innenstadt dicht beieinander und gewinnen in unserer heutigen schnelllebigen Zeit auch als Zufluchtsstätten für Ruhepausen wieder zunehmend an Bedeutung.

Ein Leben ohne religiöses Leben scheint nicht vorstellbar. Seinen Ausdruck findet dies in Kirchen, die überall dort errichtet wurden, wo Menschen leben: in der Innenstadt ebenso wie in Stadtteilen und Vororten. Die Auseinandersetzung mit ihren Entstehungs- und Baugeschichten ist immer auch mit der Auseinandersetzung von Geschichte verbunden und schon aus diesem Grund ebenso interessant wie aufschlussreich. Die Gotteshäuser sind jedoch vor allem sichtbarer und erlebbarer Ausdruck der vielfältigen Religionen. Sie sind der Ort, an dem der evangelische und der katholische Glauben praktiziert werden, das Leben der jüdischen Gemeinde in ihrer Synagoge ihren Mittelpunkt findet und Angehörige der anglikanischen Kirche sich ebenso zu Hause fühlen wie jene der russisch-orthodoxen Kirche.

Deshalb die herzliche Einladung: Besuchen Sie die Kirchen und die Synagoge und entdecken Sie die bedeutende wechselvolle Geschichte sakraler Baukunst in unserer Stadt und Region.

Churches are an essential part of urban life. They reflect not only social development in an impressive and lasting way, but have also stood the test of time as the centre of cultural, social and political life. The sacred buildings in Wiesbaden characterize the capital of Hesse, and give it its distinctive character.

The choice of location for St Boniface's church, which was consecrated in June 1849, or that of the site for the Market church, completed in 1862, underline the important role sacred buildings play. Both churches are at the heart of the city centre, close to each other, and in our fast-moving time are becoming more and more significant as sanctuaries for respite.

A life without religious life seems inconceivable. It finds its expression in churches which were built wherever people lived: in the city centre as well as in different parts of town and in the suburbs. Research into their origins and how they were built is always connected with historical research and is therefore interesting as well as informative. Places of worship are, however, above all a visible expression of diverse religions. They are the places where the protestant and the roman-catholic faith is practised, where the life of the Jewish community has its centre, and where members of the Anglican church as well as those of the Russian Orthodox church feel at home.

For these reasons we cordially invite you to visit the churches and the synagogue and discover for yourself the significant varied history of sacred buildings in our town and region.



Dr. Helmut Müller
Oberbürgermeister /
Lord Mayor

Kirchen gehören zu den schönsten Kulturgütern unseres Landes. Sie prägen unsere Dörfer und Städte. Bis heute atmen sie das Leben all der Menschen, die hier mit ihrem Glauben seit Generationen beheimatet sind.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein, diese eindrucksvollen Gebäude in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden und der wunderschönen Landschaft vom Rheingau bis in den Taunus zu besuchen.

Kommen Sie in die oft schon Jahrhunderte alten Kirchen in den Dörfern und Kleinstädten unserer Region. Kommen Sie in die eindrucksvollen großen Kirchen der Innenstadt, die fast alle im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert gebaut wurden, als Wiesbaden innerhalb weniger Jahrzehnte zur nassauischen Residenz und Weltkurstadt wurde. Und kommen Sie in die modernen Kirchen, Zeugnisse insbesondere der aufstrebenden Nachkriegszeit und all der Bewegungen jener Jahre.

Eine große Freude ist es, dass in dieser Broschüre auch in die Synagoge der Jüdischen Gemeinde eingeladen wird. Denn das Christentum und seine Kirchen sind aus der Wurzel des jüdischen Glaubens hervorgegangen. Bis zur Barbarei der nationalsozialistischen Zeit war die berühmte neue Synagoge am Michelsberg in Wiesbaden eines der herausragenden Gebäude der Stadt – erbaut übrigens vom Architekten Philipp Hoffmann, nach dessen Plänen zuvor schon die Bonifatiuskirche und dann auch die Griechische Kapelle auf dem Neroberg entstanden waren.

So wünschen wir Ihnen wunderbare Eindrücke beim Entdecken – und für Sie selbst einen der kostbaren Augenblicke von Einkehr und Stille.

Churches are some of the most beautiful cultural assets of our country. They characterise our villages and towns. They breathe the life of everyone who has practised his or her faith in them for generations up to this very day.

For this reason we would like to cordially invite you to visit these impressive buildings in Wiesbaden, the capital of Hesse, and in the beautiful countryside from the Rheingau to the Taunus.

Come and visit the churches, often centuries old, in the villages and small towns of our region. Come to the imposing large churches in the city centre, almost all of which were built in the transition period from the 19th to the 20th century, when within a few years Wiesbaden became the capital of Nassau and a cosmopolitan spa town. And come and see the modern churches, evidence in particular of the ambitious post-war period and all the movements of those years.

It is a great pleasure that with this brochure we are also invited into the synagogue of the Jewish community. Christianity and its churches come from the root of the Jewish faith. Before the barbarism of the Nazi period, the famous new synagogue on the Michelsberg in Wiesbaden was one of the outstanding buildings in the city – built, incidentally, by the same architect Philipp Hoffmann, who had earlier planned St Boniface's church and then the Greek chapel on the Neroberg.

It is our wish that you have wonderful experiences discovering these cultural assets – and that you yourself experience one of the precious moments of reflection and peace and quiet.



Hans-Martin Heinemann
Evangelischer Dekan /
Dean of the Protestant Church



Dr. Johannes zu Eltz
Katholischer Stadtdekan /
Dean of the Catholic Church

Karte / Map

Seite / Page

Evangelische Kirchen in Wiesbaden 10–45

Protestant Churches in Wiesbaden

West / West

1	U C/5	Oranier-Gedächtnis-Kirche	10
2	U B/5	Christophoruskirche Schierstein	12
3	U A/5	Heilandskirche Walluf	14
4	U A/5	Johanneskirche Erbach	16

Mitte / Centre

5	S C/3	Bergkirche	18
6	S C/6	Lutherkirche	20
7	S C/4	Marktkirche	22
8	U B/4	Matthäuskirche	24
9	S B/5	Ringkirche	26
10	S D/2	Thomaskirche	28
11	U D/3	Thalkirche	30

Ost / East

12	U D/4	Evangelische Kirche Bierstadt	32
13	U E/5	Evangelische Kirche Delkenheim	34
14	U E/6	Evangelische Kirche Hochheim am Main	36
15	U E/4	Evangelische Kirche Igstadt	38
16	U E/3	Autobahnkirche Medenbach	40
17	U D/2	Evangelische Kirche Naurod	42
18	U E/4	Evangelische Kirche Nordenstadt	44

Die Konfession „evangelisch“ differenziert sich bei den einzelnen Kirchengemeinden, die lutherische, reformierte oder unierte Bekenntnisstraditionen besitzen. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zählt sich zu den Kirchen uniierter Tradition.

The denomination „evangelisch“ (Protestant) differentiates in some parishes between the Lutheran, Reformed or United traditions. The Protestant Church in Hesse and Nassau (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)) is a church of the United tradition.

Impressum:

Herausgeber: Wiesbaden Marketing mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche und der Katholischen Kirche in Wiesbaden

Übersetzung: Fleur Donecker, Eppstein
Barbara Müller-Grant, Wiesbaden

Titelfoto: Horst Goebel, Görsroth

Weitere Fotos: EKHN/Töpelmann u. a.

Auflage: 10.000 Exemplare

Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.

Karte / Map

Seite / Page

Katholische Kirchen in Wiesbaden 46–75

Catholic Churches in Wiesbaden

West / West

1	U B/4	Sankt Josef	46
2	U B/4	Mariä Heimsuchung	48
3	U A/4	St. Georg und Katharina	50
4	U B/5	St. Peter und Paul Schierstein	52
5	U C/5	Herz-Jesu Biebrich	54
6	U C/5	St. Marien	56

Mitte / Centre

7	S A/5	St. Andreas	58
8	S C/4	St. Bonifatius	60
9	S C/6	Dreifaltigkeit	62
10	S A/4	St. Elisabeth	64
11	S E/5	Heilige Familie	66

Ost / East

12	U D/4	St. Birgid	68
13	U E/4	Christ König	70
14	S F/1	Herz-Jesu Sonnenberg	72
15	U D/3	St. Johannes	74

Katholische Kirchen in der Umgebung 76–81

Catholic Churches in the Vicinity

1	U A/5	Heilig Kreuz Geisenheim	76
2	U A/5	Sankt Jakobus Rüdesheim	78
3	U E/6	St. Peter und Paul Hochheim	80

Weitere Kirchen in Wiesbaden 82–87

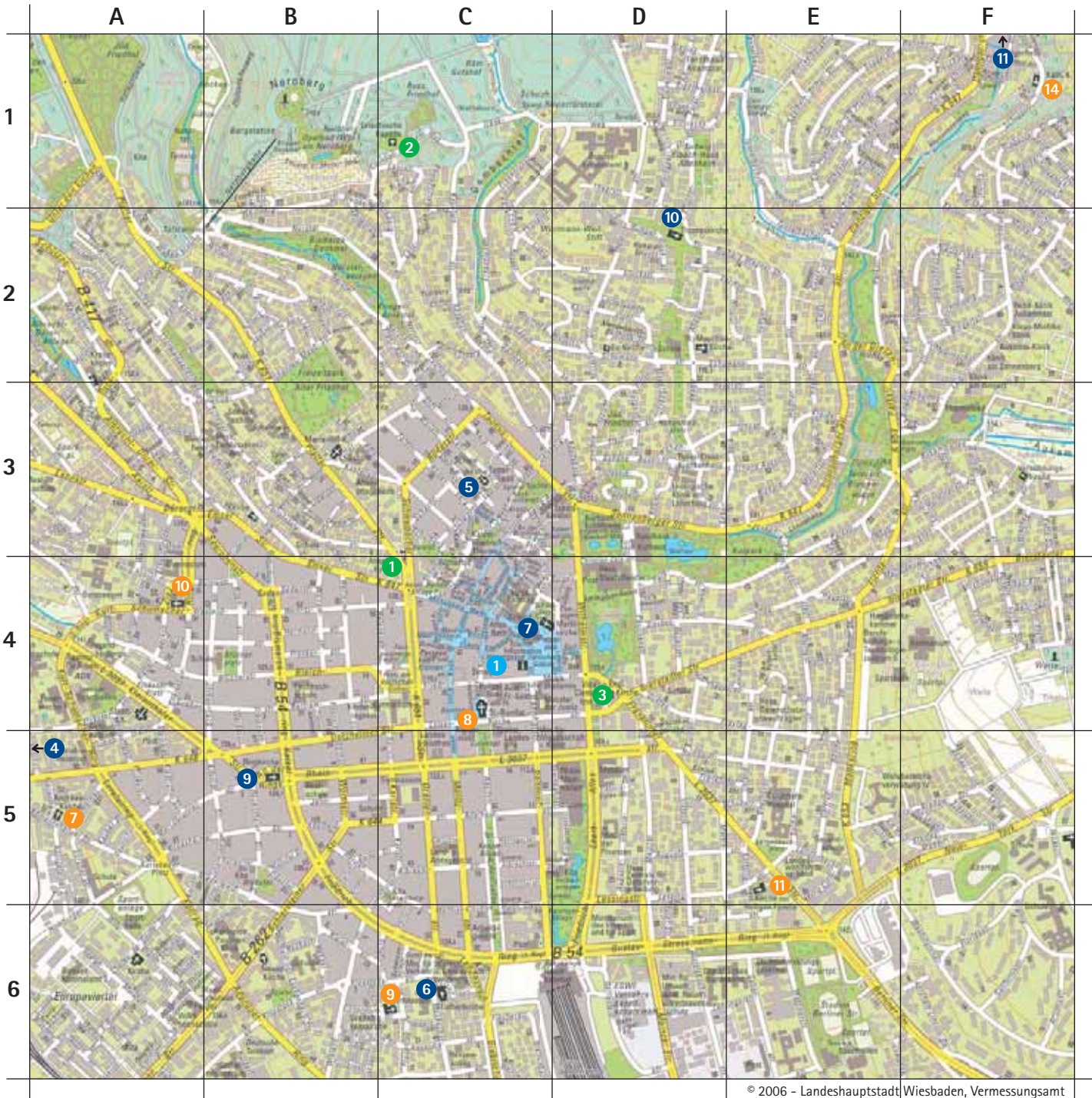
Further Churches in Wiesbaden

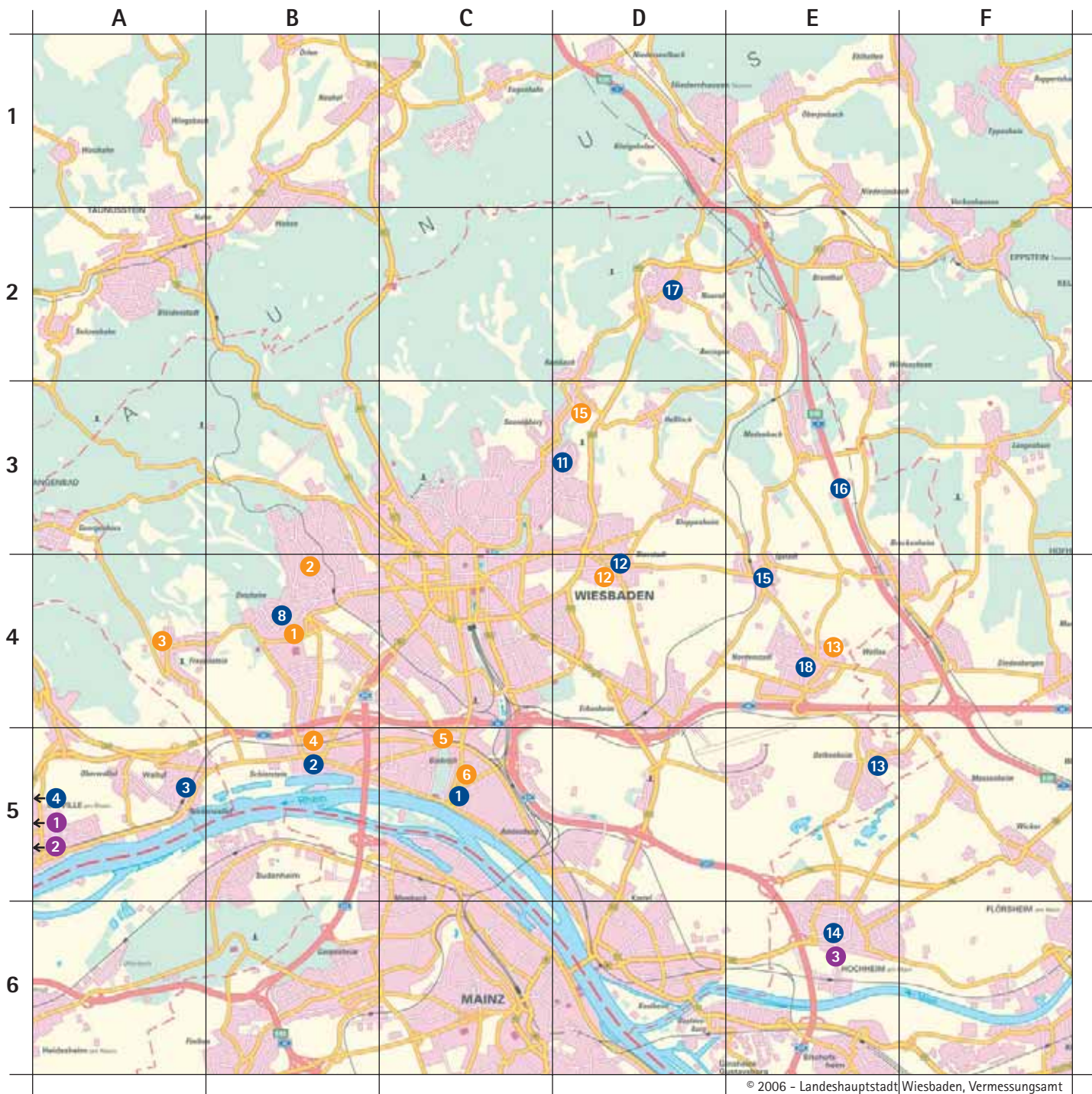
1	S C/4	Alt-Katholische Friedenskirche	82
2	S C/1	Russische Kirche	84
3	S D/4	Anglikanische Kirche St. Augustine's	86

Synagoge in Wiesbaden 88–89

Synagogue in Wiesbaden

1	S C/4	Synagoge	88
---	-------	----------	----







Oranier-Gedächtnis-Kirche

1

U C/5

Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611-66 881
Fax: 0611-69 40 53
oraniergemeinde@gmx.de
www.oranierkirche.de

Konfession: evangelisch

Am 02.07.1899 beschloss die Kirchengemeindevertretung den Bau einer zweiten Kirche in Biebrich. 1903-1905 wurde der neugotische Kirchenbau mit Langschiff, Querschiff, einer Vorhalle mit zwei Portalen sowie den Außenaufgängen zur Empore gebaut. Das Langhaus ist einschiffig, die Seitenschiffe sind nur angedeutet und dienen als Gänge. Der Architekt hat auf einen Chorausbau verzichtet, hier jedoch die Orgel untergebracht.

Am 15. Mai 1905 wurde die Kirche feierlich eingeweiht, 1944/45 teilweise zerstört. Am 21. Juli 1946 begannen die Aufräumarbeiten und am 12. März 1950 wurde die Kirche erneut eingeweiht. Im Jahr 1973 wurde die Kirche renoviert und seit 1997 an der Fassade umfassend saniert, was mit Hilfe des im Februar 1997 gegründeten Fördervereins finanziert wurde. Nach fünf Jahren waren die Arbeiten im Dezember 2002 abgeschlossen. Im Mai 2005 wurde das 100-jährige Bestehen der Kirche gefeiert.

Sehenswertes:

- seit 1967 befinden sich Buntglasfenster nach Entwürfen von Margret Thomann-Hegner in der Kirche, die Christus vor Pilatus und das Pfingstereignis zeigen



On 2 July 1899, the church council representatives decided to build a second church in Biebrich. The Neogothic church was built from 1903 to 1905 with a nave, a transept, an entrance hall with two porches, as well as outside steps to the balcony. The main building has one nave; the side aisles are only indicated and serve as passageways. The architect dispensed with the construction of a choir, instead he placed the organ here.

On 15 May 1905 the church was consecrated; it was partly destroyed in 1944/45. Clean-up work began on 21 July 1946 and the church was re-consecrated on 12 March 1950. The church was renovated in 1973 and the restoration of the façade began in 1997; this work was financed with the help of a Förderverein (registered charity for the support of this church) founded in February 1997. Five years later, in December 2002, the work was completed. The Centenary of the House of Orange Memorial Church was celebrated in May 2005.

Points of interest:

- Since 1967 there have been stained glass windows in the church designed by Margret Thomann-Hegner. They show Christ appearing before Pilate and the descent of the Holy Spirit

Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung

Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr

Busverbindung:
Linien 3, 4
Haltestelle Rheinufer
Linien 9, 14
Haltestelle Wilhelm-Kopp-Straße

Opening hours:
by arrangement

Services:
Sundays at 10 a.m.

Bus connections:
Lines 3, 4
Bus stop: Rheinufer
Lines 9, 14
Bus stop: Wilhelm-Kopp-Strasse



Christophoruskirche Schierstein

2

U B/5

Bernhard-Schwarz-Straße 25
65201 Wiesbaden
Tel.: 0611-22 350
kontakt@christophorusgemeinde-schierstein.de
www.christophorusgemeinde-schierstein.de

Konfession: evangelisch

Der Kurmainzische Oberbaudirektor Franz Anselm von Ritter zu Groenesteyn stellte den Gemüsegarten seines Landgutes als Baugrundstück zur Verfügung. Der Entwurf zum Kirchenneubau stammt vom Nassauischen Regierungsassessor Johann Scheffer. Der Frankfurter Patrizier Johann Georg Schweitzer erwirkte dem Kirchenvorstand die Erlaubnis zu Haussammlungen in Frankfurt zu Gunsten des Kirchenbaues, welche den finanziellen Grundstock zum Kirchenneubau bildeten. Am 3. Mai 1752 wurde der Grundstein gelegt und das im Rokokostil erbaute Gotteshaus am 15. September 1754 eingeweiht. Die Kirche wurde wie üblich in Ost-West-Richtung mit dem Chor im Osten errichtet. Die Grundrissmaße außen (Länge 24 m, Breite 15 m) entsprechen genau dem Goldenen Schnitt. Die hervorragende Akustik des Innenraumes dürfte mit darauf zurückzuführen sein. Der jetzt leicht nach Westen geneigte Turm ist als Dachreiter dem Dachstuhl aufgesetzt. Auffallend ist im Gegensatz zum harmonischen aber schlichten Äußeren die für ein protestantisches Gotteshaus eher ungewöhnlich prächtige Innenausstattung.

Sehenswertes:

- Einheitlich barocker Kirchenraum
- Originalgemälde der Renaissance: „Hochzeit zu Kana“ von Paolo Farinati, „Abrahams Opfer“ von Cornelis de Voss, „Ecce Homo“ von Johann Conrad Seekatz, „Gnadenstuhl“, mittelrheinisch 17. Jh.
- Kanzelaltar und Vortragekreuz von Johann Daniel Schnorr
- Abendmahlskelch von 1690

Öffnungszeiten:

nach dem Gottesdienst

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr

Busverbindung:

Linie 5
Haltestelle Rathaus

Parkmöglichkeiten:

um die Kirche, außerhalb der Unterrichtszeiten Parkplatz an der Hafenschule



Franz Anselm von Ritter zu Groenesteyn, the senior building director of the Electoral State of Mainz, gave the vegetable garden of his country estate as the land for St. Christopher's Church. The design for this new church comes from Johann Scheffer, a government official of the duchy of Nassau. Johann Georg Schweitzer, a patrician in Frankfurt, obtained permission for the church council to make door-to-door collections in Frankfurt to support the building of this church; these collections formed the financial basis for this new church. On 3 May 1752, the foundation stone was laid and this Rococo style church was consecrated on 15 September 1754. As was customary, the church was oriented from east to west, with the choir in the east. The external dimensions (length 24 m, width 15 m) correspond precisely to the Golden Ratio. This has made for outstanding acoustics in the church. The tower, which now tilts slightly to the west, is set on the roof truss as a ridge turret. In contrast to the harmonious but plain exterior, the magnificent interior features, unusual for a Protestant church, are remarkable.

Points of interest:

- Uniform Baroque interior area
- Original paintings from the Renaissance: "Wedding at Canaan" by Paolo Farinati, "Abraham's Sacrifice" by Cornelis de Voss, "Ecce Homo" by Johann Conrad Seekatz, "Seat of Grace", 17th century Middle Rhine
- Chancel altar and processional cross by Johann Daniel Schnorr
- Communion chalice from 1690

Opening hours:

after the service

Services:

Sundays at 10 a.m.

Bus connection:

Line 5
Bus stop: Rathaus

Parking:

around the church, parking lot at the school (Hafenschule) outside of school hours



Heilandskirche Walluf

3

U A/5

Schöne Aussicht 10
65396 Walluf
Tel.: 06123 - 71 420
Fax: 06123 - 75 707
buero@heilandsgemeinde.com
www.heilandsgemeinde.com

Konfession: evangelisch

Die Heilandskirche ist das Gotteshaus für über 2100 evangelische Christen in Walluf, Martinsthal und Rauenthal. Sie wurde im Jahre 1902 von den damals 261 Protestanten mit knapp 200 Sitzplätzen in knapp sechs Monaten erbaut. Der Architekt dieses Hauses, Ludwig Hofmann aus Herborn, nannte den Baustil „frühgotisch“, am ehesten erkennbar an den großen Fenstergruppen. Das Mauerwerk besteht aus Taunusquarzit. Die Mauerkanten und Fenster sind aus gelbem und rotem Sandstein gehauen.

Innen sind die Wandflächen verputzt und farbig angelegt. 1993 wurde ihnen die ursprüngliche Bemalung wiedergegeben. Das Kruzifix an der Stirnwand über dem Altar ist wohl in Oberfranken um 1470 entstanden. In seinem leicht beschädigten Zustand kann das Corpus Christi zunächst als eine Metapher für die Verletzbarkeit und Vergänglichkeit des Menschen, dann aber für die Auferstehung und die Verheißung des ewigen Lebens gelesen werden. Das Chorfenster zeigt den auferstandenen Christus, der Bildsprache des Mittelalters entsprechend als Heiland, der auf dem Grabstein steht und in die Welt zurückkehrt.

Sehenswertes:

- Die Orgel, 1904 von der Firma Raßmann in Möttau gebaut, gilt, vor allem wegen ihres original erhaltenen Prospekts, als besonderes Schmuckstück.

Öffnungszeiten:
täglich von 10.00 – 18.00 Uhr

Gottesdienst:
in der Regel Sonntag 10.00 Uhr,
einmal im Monat Sonntag
18.00 Uhr

Busverbindung:
Linie 170
Haltestelle Schöne Aussicht

Linie 171
Haltestelle Wertstraße

Parkmöglichkeiten:
vor der Kirche



Fotos: Dr. Ulrich Mamme

The Church of the Redeemer is the house of God for over 2100 Protestants in Walluf, Martinsthal and Rauenthal. It was erected in barely six months in 1902 by 261 Protestants, and seats just 200. The architect of this church, Ludwig Hofmann from Herborn, called the building style "Early Gothic", which can be recognised by the large groups of windows. The stonework consists of quartzite from the Taunus hills. The wall borders and the windows were hewn from yellow and red sandstone.

On the inside, the wall surfaces have been plastered and painted. The original painting was restored in 1993. The crucifix on the end wall over the altar was probably made in Upper Franconia around 1470. In its slightly damaged condition, the body of Christ serves as a metaphor for the vulnerability and transitoriness of man, but can also be interpreted as the resurrection and the promise of eternal life. Using the pictorial language of the Middle Ages, the choir window shows the Risen Christ, the Saviour standing on a tombstone and returning to this world.

Points of interest:

- The organ, which was made by the Rassmann firm in Möttau in 1904, is considered to be a special jewel, in particular because of its original preserved prospect.

Opening hours:
daily from 10 a.m. to 6 p.m.

Services:
usually Sundays at 10 a.m.,
once a month on Sunday at 6 p.m.

Bus connections:
Line 170
Bus stop: Schöne Aussicht

Line 171
Bus stop: Wertstraße

Parking:
in front of the church



Johanneskirche Erbach

4

U A/5

Eltviller Landstraße 20
65346 Eltville
Tel.: 06123-62 221
Fax: 06123-81 239
evkircheeltville@t-online.de

Konfession: evangelisch

Die neugotische Johanneskirche in Erbach, erbaut unter der Leitung des Herzoglich Nassauischen Baumeisters Eduard Zeiss, ist die erste evangelische Kirche im oberen Rheingau und verdankt sich einer Stiftung der Prinzessin der Niederlande, Marianne v. Preußen (1810 - 1883). Nach ihrer Scheidung von Prinz Albrecht v. Preußen lebte Prinzessin Marianne mit ihrem Sekretär und engstem Vertrauten, Jan van Rossum, und dem gemeinsamen Sohn, Johann Wilhelm, in Schloss Reinhartshausen in Erbach. Als Johann Wilhelm 1861 im Alter von 12 Jahren an Scharlachfieber starb, setzte sie dessen Wunsch nach einer evangelischen Kirche in Erbach um und unterzeichnete noch am Abend seines Todes die Stiftungsurkunde für Kirche, Pfarrhaus und Pfarrstelle. Johann Wilhelm wurde in der Krypta der Kirche beigesetzt. Am Kopfende des aus grauem Lahnmarmor gefertigten Sarkophags steht eine kleine Engelsfigur des niederländischen Bildhauers Stöver, der auch die Figuren hinter dem Altar geschaffen hat. Dort befanden sich ursprünglich drei in Rom aus weißem Carrara-Marmor gefertigte Figuren, die Glaube, Liebe und Hoffnung symbolisieren. Die mittlere Figur (Liebe) befindet sich seit einer Renovierung in einem kleinen Gedenkraum neben dem Eingang und wurde durch ein Kreuz ersetzt. Dieser Renovierung fielen auch die ursprünglich blaue Decke mit goldenen Sternen und der Zierrat der ehemals prächtigen Seitenlogen zum Opfer. Um den Charakter einer Trauerkirche hervorzuheben, verzichtete man auf die ursprünglich geplanten Chorfenster, die erst 25 Jahre später eingesetzt wurden. Das mittlere „Weinstockfenster“ stiftete der älteste Sohn von Prinzessin Marianne, Prinz Albrecht v. Preußen. Prinzessin Marianne selbst liegt auf dem Erbacher Friedhof neben ihrem Lebensgefährten Jan van Rossum begraben.

Sehenswertes:

- Eingangsportal zur Gruft in der Kirche
- Gruft mit dem Sarkophag von Johann Wilhelm (Eingang hinter der Kirche)
- Frühromantische Voigt-Orgel, erbaut 1863 (18 Register)
- Rundgang auf den Spuren von Prinzessin Marianne mit Kirche, Gruft, Pfarrgarten, Erbacher Friedhof und Schloss Reinhartshausen

Öffnungszeiten:

Mai–Oktober: Samstag/Sonntag,
November–April: Sonntags nach dem
Gottesdienst und nach Vereinbarung,
Führungen nach Anmeldung möglich

Gottesdienst:

jeden zweiten Sonntags um
10.00 Uhr und an allen Feiertagen

Busverbindung:

Linie 171
Haltestelle Eltville (Rhein)–Erbach
Evangelische Kirche

Parkmöglichkeiten:

auf dem Kirchhof und an der
Straße vor der Kirche



The neo-Gothic church of St John in Erbach, built by the master builder of the Duke of Nassau Eduard Zeiss, was the first Protestant church in the upper Rheingau and owes its existence to an endowment from the Princess of the Netherlands, Marianne of Prussia (1810–1883). After her divorce from Prince Albrecht of Prussia, Princess Marianne lived in Reinhartshausen Palace in Erbach with her secretary and closest confidant, Jan van Rossum, and their son, Johann Wilhelm. When Johann Wilhelm died of scarlet fever in 1861 at the age of 12, she fulfilled his wish for a Protestant church in Erbach. She signed the documents for the church, vicarage and living the very evening of his death. Johann Wilhelm was buried in the crypt of the church. At the head end of the grey Lahn marble sarcophagus stands a little angel made by the Dutch sculptor Stöver. Stöver also created the figures behind the altar. Originally there were three figures made in Rome of white Carrara marble, symbolizing faith, hope and love. Since the renovation, the centre figure - love - can be found in a small memorial room near the entrance and has been replaced by a cross. The original blue ceiling with golden stars and the decoration of the previously splendid side boxes also fell victim to this renovation. In order to emphasise the character of a mourning church, the originally planned choir windows were dispensed with. These were not put in until 25 years later. The middle "grape-vine window" was donated by the eldest son of Princess Marianne, Prince Albrecht of Prussia. Princess Marianne herself was buried in the Erbach graveyard next to her partner in life, Jan van Rossum.

Points of interest:

- Entrance portal to the crypt in the church
- Crypt with the sarcophagus of Johann Wilhelm (entrance behind the church)
- Early Romanesque Voigt organ, built in 1863 (18 registers)
- Walk on the trail of Princess Marianne with the church, crypt, vicarage garden, Erbach cemetery and Reinhartshausen Palace

Opening hours:

May to October Saturdays and
Sundays, November to April on
Sundays after the service and by ar-
rangement. Guided tours available
by appointment.

Services:

every two weeks Sundays at 10 a.m.
and on holidays

Bus connection:

Line 171
Bus stop: Eltville (Rhein)–Erbach
Evangelische Kirche

Parking:

in the churchyard and in the road
in front of the church



Bergkirche

5

S C/3

Lehrstraße 6
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-52 43 00
Fax: 0611-20 46 316
info@bergkirche.de
www.bergkirche.de

Konfession: evangelisch

Pläne für eine zweite evangelische Kirche in Wiesbaden auf dem Hügel oberhalb des Kochbrunnens gehen auf das Jahr 1837 zurück, gebaut werden konnte sie jedoch erst nach den preußischen Kriegen (1866 bis 1871), geweiht wurde sie 1897. Der Entwurf Johannes Otzens ist im Äußeren dem Erscheinungsbild von Pfarrkirchen des 13. Jahrhunderts nachempfunden. Im Inneren machte Otzen seinen ersten Versuch, unter Verwendung gotischer Stilelemente, jedoch in Abwandlung der Bauordnung der Gotik, eine „Predigtkirche“ mit einem zentralen Versammlungsraum zu schaffen, in dem die Trennung zwischen Kirchenvolk, Altar und Kanzel aufgehoben ist.

Im Jahr 1939 schrieb Gemeindepfarrer Franz v. Bernus von der „Geschlossenheit dieses Raumes, der uns zusammenführen will und zusammenhält wie eine Familie“. Das Bestreben Otzens, die Heilsgeschichte durch reichen Bilderschmuck erfahrbar zu machen, wird nicht selten als „katholisierend“ empfunden. Die Bergkirche gilt als der am reinsten erhaltene Kirchenbau der Stadt aus dem 19. Jahrhundert.

Sehenswertes:

- Völlig intakte, auch im Detail unveränderte Original-Innenausstattung, einschließlich farbiger Glasfenster aus dem Jahr 1879
- Wandgemälde von Hermann Schmidt, v.a. das Triptychon im Chor mit Szenen aus dem Leben Christi, das jedoch vom später hinzugefügten holzgeschnitzten Altaraufbau leider zum Teil verdeckt ist

Fotos: Renate J. Deckers-Matzko

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Schnell & Steiner, Regensburg

Öffnungszeiten:

Sonn- und feiertags zu den Gottesdiensten,
Montag - Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr (Ausnahmen laut Tagespresse)

Busverbindung:

Line 1
Haltestelle Röderstraße

Parkmöglichkeiten:

im Parkhaus Coulinstraße und (nur beschränkt) im Hof der Kirche



Plans for a second Protestant church in Wiesbaden on the hill above the Kochbrunnen Fountain date back to the year 1837, but it could only be built after the Prussian Wars (1866 to 1871) and was consecrated in 1897. The exterior designed by Johannes Otzen is similar to 13th century parish churches. In the interior, Otzen made his first attempt to create a "preaching church" with a central meeting room, in which the separation of congregation, altar and pulpit no longer exists.

In 1939 Pastor Franz v. Bernus wrote about the "uniformity of this space which brings us together and keeps us together like a family". Otzen's aim of making the story of our Saviour known through rich iconographic embellishments is not infrequently perceived as being "catholicizing". The Hill Church is considered to be the church in the city that has best preserved its 19th century character.

Points of interest:

- Completely intact original interior furnishings, the details of which have also remained unchanged, including the stained glass windows from 1879
- Wall paintings by Hermann Schmidt, especially the triptych in the choir with scenes from Christ's life, which are partly concealed, however, by the wooden carved altar structure which was added later on.

Opening hours:

Sundays and holidays for services,
Monday to Friday from 9 a.m. to noon

Services:

Sundays at 10 a.m., exceptions are listed in the daily newspapers

Bus connection:

Line 1
Bus stop: Röderstrasse

Parking:

at the Coulinstrasse car park and in the church courtyard (limited space)



Lutherkirche

6

S C/6

Mosbacher Straße 2
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611-89 06 730
Fax: 0611-89 06 73 11
buero@lutherkirche-wiesbaden.de
www.lutherkirche-wiesbaden.de

Konfession: evangelisch

Das Äußere der Lutherkirche mit dem mächtigen Hauptturm und dem hohen Dach erinnert an das Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“. In der Komposition von Altar, Kanzel und Sängerbühne hat der Erbauer Friedrich Pützer 1911 nicht nur die Forderungen des Wiesbadener Programms aufgenommen, sondern alle Linien den Blick nach vorne lenken lassen, verstärkt durch eine leichte Absenkung zum Altar hin.

Das Christusmonogramm leuchtet vom Zenith des Triumphbogens zwischen Alpha und Omega herab als das Zeichen der gnädigen Gegenwart Gottes, das auch im Portikus vor dem Hauptportal und in der Taufkapelle aufgenommen ist. Das Motiv der Weinranken, das sich von der Decke der Taufkapelle über das Bronzerelief an der Vorderseite des Altars bis hin zum Netzrippengewölbe und den Wänden des Kirchenraumes erstreckt, bildet sich in lebhaften Farben mit religiöser Bedeutung ab. Für lange Jahre war diese Bemalung hell übertüncht, bis 1992 die Malerei der Gebrüder Linnemann wiederhergestellt wurde. Die Lutherkirche ist eine der akustisch ausgewogensten Kirchen Wiesbadens.

Sehenswertes:

- zwei Orgeln: dreimanualige Walcker-Orgel (1911, Restaurierung 1986/87) mit spätromantischem Klang und dreimanualige Orgel der Firma Klais von 1979 nach barockem Klangideal
- Der von außen sehr schlichte Bau überrascht im Kirchenraum mit seiner großartigen Farbigkeit
- Der Taufort befindet sich in einer prächtig ausgestalteten Taufkapelle im Eingangsbereich der Kirche

Öffnungszeiten:
täglich in der Regel
16.00–18.00 Uhr

Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr

Busverbindung:
Linien 1, 4, 8, 37
Haltestelle Gutenbergplatz

Parkmöglichkeiten:
vor der Kirche und in den
anliegenden Straßen



The exterior of the Luther Church with its majestic main tower and the high roof remind one of Luther's hymn "A mighty fortress is our God". The builder, Friedrich Pützer, not only adopted the requirements of the Wiesbaden Programme in his composition of the altar, pulpit and choir loft in 1911, but selected a structure which draws the observer's attention to the front; this is reinforced by a slight slope towards the altar.

The monogram of Christ shines down from the zenith of the triumphal arch between alpha and omega as the symbol of God's gracious presence, which is also reflected in the portico in front of the main porch and in the christening chapel. The brightly coloured motif of grapevines, which stretches from the ceiling of the christening chapel to the bronze relief on the front of the altar to the net vault and the walls of the church, is full of religious significance. For many years, this painting had been painted over, until the painting by the Linnemann Brothers was restored in 1992. The Luther Church is the church with the most balanced acoustics in Wiesbaden.

Points of interest:

- Two organs: three-manual Walcker Organ (1911, restored in 1986/87) with a late Romantic sound and the three-manual Klais organ from 1979 with a Baroque sound
- The building with its very plain exterior surprises visitors with its splendid colours.
- The baptistry is in a splendid christening chapel at the entrance of the church

Opening hours:
daily from 4 p.m. to 6 p.m. as a rule

Services:
Sundays at 10 a.m.

Bus connections:
Lines 1, 4, 8, 37
Bus stop: Gutenbergplatz

Parking:
in front of the church and in the
adjacent streets



Marktkirche

7

S C/4

Schloßplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-90 01 611
Fax: 0611-90 01 617
www.marktkirche-wiesbaden.de
ev.marktkirchengemeinde.wiesbaden@
ekhn-net.de

Konfession: evangelisch

Die Evangelische Marktkirche wurde 1853–1862 unter der Leitung des Nassauischen Oberbaurats Carl Boos als neugotische, dreischiffige Basilika ohne Oberhaus erbaut. Das Bruchsteinmauerwerk ist mit Backstein verkleidet, die vielfältige Bauplastik besteht aus gebranntem Tonstein. Der Hauptturm hat eine Höhe von 98m und ist das höchste Bauwerk Wiesbadens. Die äußere Gesamtlänge der Kirche beträgt rund 60m. Die Marktkirche präsentiert sich auch heute noch weitgehend in ihrer ursprünglichen Gestalt. Im Jahre 1900 ersetzte eine figürlich-ornamentale Ausmalung in dunklen, pastosen Farben die ursprüngliche lichte Fassung des Innenraums. Nach Behebung der Schäden des zweiten Weltkrieges konnte die Kirche 1949 wieder eingeweiht werden. Anlässlich der weiteren Wiederherstellung der Kirche sind auch die Glasmalereien der drei mittleren Chorfenster geschaffen worden. Die heutige Farbfassung des Innenraumes stammt aus den Jahren 1963–64 und basiert auf dem ursprünglichen von Carl Boos entworfenen „lichtgrau-rötlichen Ton der Wände und Gewölbe, den nur das Weiß der Kapitelle und Ornamente unterbricht.“

Sehenswertes:

- Statuenzyklus: Standbilder Christi und der vier Evangelisten, Stiftung Herzog Adolfs, geschaffen von Emil A. Hopfgarten
- Kanzel in bronziertem Eisenguss von 1862
- Drei Chorfenster (1953–1962) mit Glasmalereien (Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Jesu)
- Weihnachtskrippe aus Lindenholz (1982, Wolf Spemann)
- Orgel mit 85 Registern und 6200 Pfeifen, erbaut 1862 von E. F. Walcker, umgebaut und erweitert 1938/70/82
- Carillon (handgespieltes Turmglockenspiel mit 49 Glocken), erbaut 1986 von der niederländischen Glockengießerei Koninklijke Eijsbouts, Asten

Öffnungszeiten:

Dienstag-Freitag 14.00–18.00 Uhr,
Mittwoch zusätzlich
10.30–12.00 Uhr,
Samstag 10.00–14.00 Uhr,
Sonntag 14.00–17.00 Uhr

Gottesdienst:

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 1, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 22,
23, 24, 48
Haltestelle Dern'sches Gelände

Parkmöglichkeiten:

Tiefgarage Markt/Rathaus



The Protestant Market Church was erected under the direction of Carl Boos, Senior Chief Architect of Nassau from 1853 to 1862 as a neo-Gothic basilica with a nave and two aisles without an upper storey. The quarystone masonry is covered with brick; the architectural sculpture is made of fired clay brick. The main tower is 98m high and is the tallest structure in Wiesbaden. The total outer length of the church is about 60 metres. The Market Church has kept most of its original design. In 1900, the ornamental painting in dark, pastose colours replaced the original pale colours of the interior. After repairing the damage caused by World War II, the church was re-consecrated in 1949. The stained glass of the three middle choir windows was created on the occasion of the further restoration of the church. Today's colours in the interior come from 1963–64 and are based on the original "pale greyish red hue of the walls and the vault, which is only interrupted by the white of the capitals and ornaments."

Points of interest:

- Statues of Christ and the four Evangelists, a donation by Duke Adolf, made by Emil A. Hopfgarten
- Pulpit made of bronzed cast iron from 1862
- Three choir windows (1953–1962) with stained glass (Birth, Crucifixion and Resurrection of Jesus)
- Nativity scene carved from lime-tree wood (1982, Wolf Spemann)
- Organ with 85 registers and 6200 pipes, made in 1862 by E.F. Walcker, converted and expanded 1938/70/82
- Carillon (tower carillon with 49 bells rung by hand), made in 1986 by the Dutch bell foundry Koninklijke Eijsbouts in Asten

Opening hours:

Tuesday to Friday from 2 to 6 p.m.,
Wednesdays also from 10.30 a.m.
to noon, Saturdays from 10 a.m. to
2 p.m., Sundays from 2 p.m. to 5 p.m.

Services:

Sundays and holidays at 10 a.m.

Bus connections:

Lines 1, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 22, 23,
24, 48
Bus stop: Dern'sches Gelände

Parking:

Underground car park
Markt/Rathaus



Matthäuskirche

8

U B/4

Daimlerstraße 15
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611-18 42 860
Fax: 0611-18 42 861
gemeindebuero@matthaeus-wiesbaden.de
www.matthaeus-wiesbaden.de

Konfession: evangelisch

Angelehnt an das Konzept der romanischen Basilika konzipierte der Wiesbadener Architekt Neuser in den 60er Jahren das Gemeindezentrum. Die Kirche entstand in bewusst niedrig gehaltener Flachbauweise. Weißer Sichtbeton, bei dem die Verschalung sichtbar ist, gibt der Wand Struktur. Nach spätantiker Bauweise steht der Turm als Glockenträger frei neben der Basilika. In den 90er Jahren ersetzten die von Jürgen Traut künstlerisch gestalteten Fenster und Türen das graue Industrieglas. Auf Quadraten mit einzelnen Buchstaben ist der Text der Bergpredigt dargestellt. Das Altarbild des Malers Uhrig stellt den Schluss des Matthäusevangeliums mit Missions- und Taufbefehl dar. Auf der Empore der Kirche befindet sich die von Hanns Brendel entworfene und von der Firma Oberlinger gebaute zweimanualige Schleifladenorgel mit 22 klingenden Registern. Die einzelnen Werke stehen in separaten Gehäusen. 2001 wurde die Sakristei in einen „Raum der Stille“ umgewandelt.

Sehenswertes:

- Altarbild von Uhrig
- künstlerisch gestaltete Glasfenster und -türen
- Glastaufbecken von K.H. Traut
- Entwurf für Zyklus „Die 5 klugen und die 5 törichten Jungfrauen“ von Brigitte Zander

Öffnungszeiten:

zu den Gottesdiensten und nach Vereinbarung

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr, am letzten Sonntag im Monat 18.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 4, 14, 17
Haltestelle Carl von Linde Straße

Parkmöglichkeiten:

am Gemeindehaus



Wiesbaden architect Neuser created the parish centre in an adaptation of the Romanesque basilica in the 1960s. St. Matthew's Church was deliberately designed to be a flat, low building. White exposed concrete gives structure to the wall. Following the Late Antique architectural style, the bell tower stands next to the church as a separate structure. In the 1990s, the artistic windows and doors designed by Jürgen Traut replaced the grey industrial glass. The text of the Sermon on the Mount is depicted on squares with individual letters. The altarpiece by the painter Uhrig shows the end of the Gospel according to St. Matthew with the Great Commission to teach and to baptize. There is a two-manual Oberlinger organ with 22 registers designed by Hanns Brendel on the gallery of the church. The individual works are in separate casings. In 2001, the sacristy was converted into a "Room of Silence".

Points of interest:

- Altarpiece by Uhrig
- Artistic glass windows and doors
- Glass baptismal font by K.H. Traut
- Design for the cycle called "The Five Wise and the Five Foolish Virgins" by Brigitte Zander

Opening hours:

during services and by arrangement

Services:

Sundays at 10 a.m., on the last Sunday of the month at 6 p.m.

Bus connections:

Lines 4, 14, 17
Bus stop: Carl von Linde Strasse

Parking:

at the parish centre



Ringkirche

9

S B/5

Kaiser-Friedrich-Ring 7
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611-44 02 81
Fax: 0611-72 47 368
ringkirche@ringkirche.de
www.ringkirche.de

Konfession: evangelisch

Bis zur Errichtung der Ringkirche hatte der Protestantismus kaum eigene Kirchbautraditionen entwickelt und baute nach katholischen Vorbildern. Der Berliner Architekt Johannes Otzen baute nach dem vom Wiesbadener Pfarrer Emil Veesenmeyer für die Ringkirche entwickelten „Wiesbadener Programm“ (1890), das die evangelische Kirchenarchitektur an den Notwendigkeiten des protestantischen Gottesdienstes orientierte: So liegen Altar, Kanzel, Sängerbühne und Orgel im Sicht- und Hörbereich aller der heute noch 1100 Sitzplätze der 1894 eingeweihten Kirche. Wegen der Innenraumgestaltung und der Sorgfalt, mit der ihr Äußeres städtebaulichen Gesichtspunkten entspricht, wurde die Ringkirche 2002 zum deutschen Nationaldenkmal erklärt. Den Besucher erwartet ein „Denkmal deutscher Baukunst“ (Otzen), das in einem qualitativ hochwertig gearbeiteten einheitlichen Baustil, dem Übergangsstil von der Romanik zur Gotik, errichtet ist. Sie gehört zu den wenigen Kirchen ihrer Epoche, die weder durch Kriegseinwirkungen noch durch spätere Umbauten entstellt wurden. Auch die romantisch disponierte Walcker-Orgel von 1894 erklingt zu 75 Prozent im Originalzustand.

Sehenswertes:

- Gründerzeitkirche, von 1889-1894 erbaut nach dem „Wiesbadener Programm“
- Von Außen eine im Übergangsstil von der Romanik zur Gotik erbaute Basilika
- Von innen ein Zentralbau nach dem modernen Grundsatz „form follows function“
- Reiche Innenausstattung mit Fensterprogramm und Skulpturen
- Hohe handwerkliche Fertigungsqualität

Öffnungszeiten:

Samstag 15.00 - 17.00 Uhr,
Sonntag 11.00 - 13.30 Uhr,
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gottesdienst:

Sonn- und Feiertags 10.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 1, 5, 15
Haltestelle Ringkirche

Parkmöglichkeiten:

an der Rheinstraße oder auf dem
Elsässer Platz (ca. 10 Minuten)



Foto Innenraum: Ralf-Andreas Gmelin

Until the erection of the Ring Church, there was not really a Protestant tradition of ecclesiastical architecture, and Protestant churches were based on Catholic models. The Berlin architect Johannes Otzen built the Ring church, following the so-called "Wiesbaden Programme", developed in 1890 by the Wiesbaden pastor Emil Veesenmeyer. This plan oriented Protestant church architecture to the needs of Protestant services. Thus the altar, pulpit, choir loft and organ are visible and audible to everyone seated in this church (capacity 1100), which was consecrated in 1894. Because of the interior design and the care with which the church's external appearance corresponded to the requirements of urban planning, it was declared a German national monument in 2002. Visitors will find a "monument of German architecture" (Otzen) built using high-quality materials and with a uniform architectural style, namely the transitional style from the Romanesque to the Gothic style. It is one of the few churches of its era not spoilt by either the impact of the war or by later changes. Even the Romantic Walcker organ of 1894 still has 75% of its original sound.

Points of interest:

- "Gründerzeit" (period of industrial expansion in Germany from 1871) church which was built according to the "Wiesbaden Programme" from 1889 to 1894
- Externally it is a basilica in the "transitional style" from the Romanesque to the Gothic
- Interior built according to the modern principle that "form follows function"
- Rich interior design with beautiful windows and sculptures
- High degree of craftsmanship

Opening hours:

Saturdays from 3 p.m. to 5 p.m.,
Sundays from 11 a.m. to 1.30 p.m.,
Thursdays from 5 p.m. to 7 p.m.
and by arrangement

Services:

Sundays and holidays at 10 a.m.

Bus connections:

Lines 1, 5, 15
Bus stop: Ringkirche

Parking:

on Rheinstraße or at Elsässer Platz
(about 10 minutes away)



Thomaskirche

10

S D/2

Richard-Wagner-Straße 88
65193 Wiesbaden
Tel.: 0611-52 35 46
Fax: 0611-95 90 008
ev.thomasgemeinde@t-online.de

Konfession: evangelisch

Seit 40 Jahren prägt die Evangelische Thomaskirche mit ihrem weithin sichtbaren Glockenturm den Nordosten der Stadt. Der von dem Architekten Rainer Schell entworfene und 1964 eingeweihte Kirchenbau selbst ist mit seiner sichtbaren Betonkonstruktion Kind seiner Zeit, Ausdruck einer modernen Sakralarchitektur – im bewussten Gegensatz zum in Wiesbaden bestimmenden rückwärtsgekehrten Historismus. Bei aller Zeitgebundenheit der Werkstoffe und der Ausdrucksform gelingt dem Bau eine echt protestantische Konzentration auf das Wesentliche. Von selbst geht der Blick zum beherrschenden Mittelpunkt des Raumes, zum Kreuzifix. Diese Bronzeskulptur von Jürgen Weber, die in den 40 Jahren nichts von ihrer bestürzenden Eindringlichkeit verloren hat, betont in ihrer Aussage das qualvolle Leiden der Kreatur, das Jesus auf sich genommen hat. Damit hat die Gemeinde, die 1954/55 zunächst als Bezirk der Bergkirchengemeinde gegründet wurde und bis 1961 zu dieser Gemeinde gehörte, ihren natürlichen Mittelpunkt.

Sehenswertes:

- kreuzgangartige Anlage in Parklandschaft
- Innenraum (moderne Interpretation eines basilikalischen, dreischiffigen Kirchenbaus)
- Kreuzifix von Jürgen Weber

Öffnungszeiten:

jederzeit nach Vereinbarung

Gottesdienst:

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr,
Kindergottesdienst 11.15 Uhr

Busverbindung:

Linie 8
Haltestelle Humperdinckstraße (8B)
oder Endstelle Eigenheim (8A)

Parkmöglichkeiten:

großer barrierefreier Parkplatz vor
Kirche und Gemeindehaus



For 40 years now the Protestant St. Thomas' Church and its bell tower, which can be seen from afar, have dominated the landscape in the northeast of the city. This church, which was designed by the architect Rainer Schell and consecrated in 1964, is a child of its time with its visible concrete construction, an expression of modern ecclesiastical architecture in a deliberate contrast to the historicism which looks back and otherwise determines the ecclesiastical architecture in Wiesbaden. Despite the contemporary nature of the materials and the form of expression, this edifice succeeds in showing the true Protestant focus on the essentials. Eyes are automatically drawn to the dominating centre of the room, the crucifix. This bronze sculpture by Jürgen Weber, which has lost nothing of its disturbing forcefulness in 40 years, emphasizes the agonizing sufferings of creation that Jesus took upon himself. Thus the parish, which was initially founded as part of the Hill Church Parish in 1954/55 and belonged to this parish until 1961, has its own natural focus.

Points of interest:

- Cloister-like structure in a park landscape
- Interior (a modern interpretation of a basilica with a nave and two aisles)
- Crucifix by Jürgen Weber

Opening hours:

at any time by arrangement

Services:

Sundays/Holidays at 10 a.m.,
children's services at 11.15 a.m.

Bus connection:

Line 8
Bus stop: Humperdinckstrasse (8B)
or the end of the line for
Eigenheim (8A)

Parking:

Large, no-barrier parking lot in
front of the church and the parish
hall



Thalkirche Sonnenberg

11

U D/3

Talstraße 15
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611-54 14 00
Fax: 0611-95 45 188
info@thalkirchengemeinde.de
www.thalkirchengemeinde.de

Konfession: evangelisch

Im Jahr 1429 stiftet Werner Hut, Burgmann von Sonnenberg, die Kapelle St. Maria im Tal und versorgt sie mit Schenkungen zur Bezahlung eines Altaristen und zum Unterhalt des Bauwerks. Etwa einhundert Jahre später wird die zu klein gewordene Marienkapelle erweitert. Über dem Eingang steht noch heute die gotische Jahreszahl 1535. Ab 1540 wird die Thalkirche protestantisch. Wegen der gewachsenen Bevölkerung erhält das Gotteshaus 1733 eine umlaufende Empore, und 1766 kommen neue Glocken hinzu. Die älteste Glocke von 1690 steht heute auf dem Grab von Pfarrer Rohr auf dem Sonnenberger Friedhof, nachdem sie beim Läten während seiner Beerdigung 1934 gesprungen war. 1883 fand eine grundlegende Renovierung der Kirche statt. Dabei erhielt die Kanzel zugleich mit dem Einbau der neuen Orgel ihren heutigen Platz in der Mitte über dem Altar. Diese Aufstellung verwirklicht die Idee der protestantischen Predigtkirche, wie sie im sogenannten „Wiesbadener Programm“ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konzipiert wurde.

In den Jahren 1991-94 wurde eine gründliche Innenrenovierung der Thalkirche in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit erhielt die Kirche ein neues Altarkreuz in T-Form. Die Schlagtöne der heutigen Glocken ergeben in ihrer Tonfolge von unten nach oben das sogenannte „Te deum“-Motiv.

Sehenswertes:

- Taufstein aus Lahnmarmor, gestiftet 1711 durch Fräulein Eleonore von Lindau
- Gruft der Pfarrfrau Anna Catharina Poths (†1755) und ihrer 2-jährigen Enkelin
- Raßmann-Orgel von 1883, weitestgehend original erhalten
- Altarkreuz in T-Form, gestaltet von Bernhard Meyer aus Fragmenten alter Holzbalken der Thalkirche

Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung

Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr

Busverbindung:
Linien 16, 18
Haltestelle Hofgartenplatz

Parkmöglichkeiten:
Hofgartenplatz



In 1429 Werner Hut, Lord of the Castle in Sonnenberg, donated the chapel of St Mary in the Valley and supplied the church with gifts to pay for an altarist (an altarist was a lay person who saw to what was necessary for an altar) and for the upkeep of the building. About a hundred years later the chapel of St Mary, which had become too small, was extended. The Gothic date 1535 can be seen above the entrance to this day. From 1540 the Valley church became Protestant. Because the congregation was growing, in 1733 a gallery and in 1766 new bells were added. The oldest bell, dated 1690, stands today on the grave of Pastor Rohr in the Sonnenberg cemetery, after it had cracked while being rung at his funeral in 1934. In 1883 there was a thorough renovation of the church. The pulpit was moved to its present position in the centre above the altar. At the same time an organ was installed. This arrangement realises the idea of a Protestant "preaching church" which had been conceived in the "Wiesbaden Programme" in the second half of the 19th century.

From 1991 to 1994 a thorough renovation inside the Valley church was carried out in close co-operation with the office for the preservation of historical monuments. The church received a new altar cross in the shape of a T. The order of notes of the present bells rung from bottom to top results in the "Te deum" motif.

Points of interest:

- Font of Lahn marble, donated in 1711 by Fräulein Eleonore von Lindau
- Tomb of Pastor's wife Anna Catharina Poths (died 1755) and her two year old granddaughter
- Rassmann organ from 1883, preserved as far as possible in the original
- Altar cross in the shape of a T, created by Bernhard Meyer from fragments of old wooden beams from the Valley church

Opening hours:
by arrangement

Services:
Sundays at 10 a.m.

Bus connections:
Lines 16, 18
Bus stop: Hofgartenplatz

Parking:
Hofgartenplatz



Evangelische Kirche

Bierstadt

12

U D/4

Venatorstraße 10
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611-18 99 157
Fax: 0611-18 99 158
Gemeindebuero@bierstadt-evangelisch.de
www.bierstadt-evangelisch.de

Konfession: evangelisch

Die Bierstadter Evangelische Kirche ist nach der Heidenmauer das älteste Bauwerk der Stadt Wiesbaden. Sie ist für kunsthistorisch und geschichtlich interessierte Besucher sicher eine der schönsten Kirchen Wiesbadens. Die romanische Saalkirche ist trotz späterer Umbauten in der Barockzeit in ihrer äußeren Erscheinungsform weitgehend erhalten geblieben. Bei neueren Untersuchungen wurde festgestellt, dass sich am Kirchenschiff auch das Fugennetz aus romanischer Zeit weitgehend erhalten hat. Der Innenraum des Kirchenschiffs ist durch die barocke Umgestaltung von 1733/34 geprägt (Kirchenbänke, Emporen, Fenster, Turmeingang). Im Chor- und Altarraum wurde der barocke Kanzelaltar 1934 entfernt und 1970 durch einen Retabelaltar ersetzt, der die Bilder Martin Caldenbachs aufgenommen hat, aber dem Besucher auch wieder den Blick auf die Fenster des Chores und ihre Fresken freigibt.

Sehenswertes:

- Romanische Saalkirche mit großer Altarapsis (2. Viertel des 12. Jh.)
- romanisches Taufbecken
- Fresken aus dem 14. Jh. in den Chorfenstern
- spätgotischer Retabelaltar mit Bildern von Martin Caldenbach
- Türsturz aus der Bauzeit mit Ritzzeichnungen, das Paradies symbolisierend
- Mondsichelmadonna, St. Nikolaus und St. Ferrutius
- am Schiff Ver fugungen aus romanischer Zeit

Öffnungszeiten:

Freitag 14.00 - 16.30 Uhr

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr, letzter
Sonntag im Monat 18.00 Uhr
bzw. 19.00 Uhr (während der
Sommerzeit)

Busverbindung:

Linien 23, 24
Haltestelle Venatorstraße

Linie 17
Haltestelle Poststraße

Parkmöglichkeiten:

Anton-Jäger-Straße 2, vor
dem Gemeindehaus



The Protestant Church of Bierstadt is the second-oldest structure in the city of Wiesbaden after the Heathens' Wall. For visitors interested in art history and history, it is surely one of the most beautiful churches in Wiesbaden. Despite later conversions in the Baroque period, the Romanesque aisle-less church has been preserved for the most part. More recent investigations have shown that most of the jointing along the nave from the Romanesque period has also been preserved. The interior of the nave is characterized by Baroque elements from 1733/34 (pews, galleries, windows and tower entrance). In the choir and the chancel, the Baroque chancel altar was removed in 1934 and replaced by an altar screen in 1970, which now includes the paintings by Martin Caldenbach but once again allows viewers to see the windows of the choir and their frescos.

Points of interest:

- Romanesque hall church with a large altar apse (second quarter 12th century)
- Romanesque baptismal font
- 14th century frescos in the choir windows
- Late Gothic altar screen with paintings by Martin Caldenbach
- Lintel from the time of building with scratched drawings symbolising paradise
- Our Lady of the Crescent Moon, St. Nicholas und St. Ferrutius
- Jointing from the Romanesque period along the nave

Opening hours:

Fridays from 2 p.m. to 4.30 p.m.

Services:

Sundays at 10 a.m., the last Sunday
of the month at 6 p.m. (during the
winter) and at 7 p.m. (during the
summer)

Bus connections:

Lines 23, 24
Bus stop: Venatorstrasse

Line 17
Bus stop: Poststrasse

Parking:

Anton-Jäger-Strasse 2, in front
of the parish hall



Evangelische Kirche Delkenheim

13

U E/5

Dekan-Lindenbein-Straße 7
65205 Wiesbaden
Tel.: 06122-33 28
Fax: 06122-93 50 56
ev.kirchengemeinde.delkenheim@ekhn-net.de

Konfession: evangelisch

Nachdem man sich Jahre lang um eine Vergrößerung der alten Kirche bemüht hatte, wurde am 3. Juli 1892 ein Neubau beschlossen. Daraufhin wurde das alte Gotteshaus im Jahr 1893 abgerissen und am 26. August der Grundstein für den Bau einer neuen Kirche gelegt. Am 23. April erfolgte die Einholung der neuen Glocke und am 2. Mai die Glockenweihe. Von der ersten Skizze des Herborner Architekten Ludwig Hoffmann über die Vergabe der Arbeiten an einheimische Handwerker bis zur festlichen Einweihung des „Ländchesdoms“ vergingen nur zwei Jahre.

Die Kirche bietet ca. 600 Personen Platz. Sie ist eine der zahlreichen Bauten der Zeit im „Spitzbogenstil“. Eine einschiffige Kirche mit Apsisabschluss und drei „falschen“ Querhäusern, die die Seitenemporen aufnehmen. Hohe Lanzettfenster öffnen die Apsis, Drillingsfenster beleuchten die Emporen. Der wuchtige Turm mit den vier kleinen Begleitern macht den „Ländchesdom“ weithin sichtbar. Das Innere hat das Jahrhundert fast unverändert – wenn auch immer wieder renoviert – überstanden. Auch hier wurde behutsam Gotisches nachempfunden – etwa in der Kanzel, deren sandsteinerne Kanzelfuß mit Blattwerk und deren Schalldeckel mit einer hohen Kreuzblume verziert ist. Auch heute noch zählt die Kirche zu einer der schönsten im Kreis.

Sehenswertes:

- Apsisfenster nach gotischem Maßwerk erzählen eine farbige Bildergeschichte

Öffnungszeiten:

während des Gottesdienstes

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 15, 48
Haltestelle Rathausplatz

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche und im Hof des Gemeindehauses



After several years of discussing an expansion of the old church, on 3 July 1892 the decision was made to build a new one. Consequently, the old church was torn down in 1893 and the foundation stone for the new church was laid on 26 August. On 23 April, the new bell was fetched and then consecrated on 2 May. It took only two years to get from the first sketch by Herborn architect Ludwig Hoffmann via the employment of local craftsmen to the festive inauguration of the "Ländchesdom" ("Rural Cathedral", the church's local nickname).

This church has room for about 600 people. It is one of the numerous edifices of that time erected in the "pointed-arch style". This is a one-bay church with an apse and three "false" transepts which hold the aisle galleries. High lancet windows open the apse; triplets of windows provide light for the galleries. The massive tower with its four small turrets makes the "Rural Cathedral" visible from afar. The interior has survived the past century almost unchanged in spite of numerous renovations. Here too, Gothic elements were carefully incorporated, for example, in the pulpit whose sandstone pedestal is decorated with foliage and whose sounding board is decorated with a high finial. This church is still considered to be one of the most beautiful in the area.

Points of interest:

- Apse windows with Gothic tracery tell a colourful pictorial tale

Opening hours:

during services

Services:

Sundays at 10 a.m.

Bus connections:

Lines 15, 48
Bus stop: Rathausplatz

Parking:

in front of the church and in the courtyard of the parish centre



Evangelische Kirche Hochheim am Main

14

U E/6

Burgeffstraße 5
65239 Hochheim am Main
Tel.: 06146-23 50
Fax: 06146-61 134
info@ev-kirche-hochheim.de
www.ev-kirche-hochheim.de

Konfession: evangelisch

Seit 1803 wohnen zunehmend auch evangelische Christen in Hochheim. In den ersten Jahren wurden sie kirchlich von Massenheim aus betreut. Der 1836 gewählte Kirchenvorstand bat, nachdem die Gemeinde nun 290 Mitglieder zählte, um die Genehmigung zur Errichtung eines Bethauses in Hochheim. Das errichtete Gotteshaus, eine Kapelle, konnte 1849 feierlich in ihren Dienst genommen werden.

Der Kircheninnenraum wurde erst vor ein paar Jahren komplett neugestaltet. Nach einem durchdachten Konzept wurde aus einem klassischen Kirchenschiff ein moderner Raum, der dennoch kein lebloser Gebetsraum ist, sondern ein lebendiger Saal, der Platz für Moderne und Tradition bietet. Nach der letzten Umgestaltung des Kirchen-Innenraumes steht der Gemeinde nun ein einladendes, helles und warmes Gotteshaus zur Verfügung, das Raum bietet für vielgestaltige Gottesdienste und für unterschiedliche Veranstaltungen. Das Bistro „Jenseits“ ist nach Gottesdiensten, bei Kulturveranstaltungen und in den Sommermonaten sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr als Sommercafé mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und anderen Getränken geöffnet.

Sehenswertes:

- Altar
- Lesepult
- Deckengemälde
- neu gestalteter Kirchenraum

Öffnungszeiten:
täglich 9.00 - 18.00 Uhr

Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr,
letzter Sonntag im Monat 17.00 Uhr
bzw. 18.00 Uhr (während der
Sommerzeit)

Busverbindung:
Linie 48
Haltestelle Antonius Haus
S-Bahn 1
Haltestelle: Hochheim (Main)/
Bahnhof

Parkmöglichkeiten:
Parkhaus „Alte Malzfabrik“



From 1803, an increasing number of Protestant Christians began to live in Hochheim. In the early years, their religious needs were met by the church in Massenheim. The church council elected in 1836 asked for permission to build a house of prayer in Hochheim, as the parish then had 290 members. This house of God, a chapel, opened for services with a ceremony in 1849.

The interior of the church was completely redesigned a few years ago. According to a carefully thought-out plan, the classic nave was turned into a modern room, which is not a lifeless room for prayer, but a cheerful hall, which provides space for modern and traditional concepts. After the latest redesigning of the interior, the parish now has an inviting, bright and warm house of God at its disposal, which offers space for services of many kinds and for various events. The bistro „Hereafter“ is open after services, at cultural events and on Sundays in the summer from 2 p.m. to 6 p.m. It serves home-made cakes, coffee and other drinks.

Points of interest:

- Altar
- Lectern
- Ceiling paintings
- Redesigned interior

Opening hours:
daily from 9 a.m. to 6 p.m.

Services:
Sundays at 10 a.m., last Sunday
of the month at 5 p.m.
or 6 p.m. (during the summer)

Bus connections:
Line 48
Bus stop: Antonius Haus
S-Bahn 1
Train station:
Hochheim (Main) Bahnhof

Parking:
Car park "Alte Malzfabrik"



Evangelische Kirche Igstadt

15

U E/4

Altmünsterstraße 2
65207 Wiesbaden
Tel.: 0611-50 13 35
Fax: 0611-95 05 993
ev.kirchengemeinde.igstadt@ekhn-net.de

Konfession: evangelisch

Die Igstadter Barockkirche wurde im Jahr 1728 eingeweiht, nachdem die vorherige Kirche wegen Baufälligkeit und Platzmangel abgerissen worden war. Einzig der Turm aus dem 15. Jh. wurde erhalten, das Kirchenschiff jedoch beim Neubau von der üblichen Ost/West-Ausrichtung um 90° nach Norden gedreht, da der Hang eine Erweiterung nach Westen verhinderte. Das Geläut besteht aus vier Glocken. Die älteste Glocke stammt aus dem Jahr 1456 und wurde zuletzt 1985 restauriert. Sie trägt den Namen „S V Anna“, für „sancta virgo Anna“.

Schon 1532 wurde Igstadt evangelisch, blieb aber dem Altmünsterkloster in Mainz verbunden. Dem ist es wohl zu verdanken, dass die Nonnen der Gemeinde im Jahr 1781 das große Kreuz mit Christusdarstellung schenken. Die barocke Innenausstattung mit Marmoraltar und -taufstein, Holzempore, -kanzel und -gestühl und pneumatischer Orgel aus dem Jahre 1904 fügt sich harmonisch in den Innenraum mit Tonnengewölbe und Kassettendecke ein. Die Kirche bietet ca. 250 Personen Platz und eignet sich wegen ihrer guten Akustik sehr gut für Konzertaufführungen.

Sehenswertes:

- Weigle-Orgel von 1904 (pneumatische Orgel)
- Altarkreuz mit Korpus von 1781 („Igstadter Kreuzifix“)
- Barockinventar

Öffnungszeiten:
auf Anfrage

Gottesdienst:
Sonntag 10.30 Uhr

Busverbindung:
Linie 23
Haltestelle St. Gallus-Straße,
Bahn-Linie 21 (Ländchesbahn)
Bahnhof Igstadt

Parkmöglichkeiten:
wenige Parkplätze an der Kirche
und im Pfarrhof, Parkplatz am
Friedhof (ca. 600m)



The Baroque Church of Igstadt was consecrated in the year 1728, after the previous church had been pulled down because of its dilapidated state and lack of space. Only the 15th century tower was preserved; however the nave was turned to the north by 90° during reconstruction, away from the usual east-west orientation, as the slope prevented expansion to the west. The chime comprises four bells. The oldest bell is from 1456 and was last restored in 1985. It is called "S V Anna", for "sancta virgo Anna".

Igstadt became Protestant in 1532, but remained affiliated with the Altmünsterkloster in Mainz. This probably explains why the nuns gave the parish the large crucifix with a depiction of Christ in 1781. The Baroque interior features, including the marble altar and baptismal font, wooden galleries, wooden pulpit and wooden pews and the pneumatic organ from 1904 fit harmoniously into the interior with its barrel vault and coffered ceiling. The church offers room for about 250 persons and is very well suited for concerts because of its excellent acoustics.

Points of interest:

- Weigle organ from 1904 (pneumatic organ)
- Altar cross with the body of Christ from 1781 ("Igstadt Crucifix")
- Baroque furnishings

Opening hours:
by arrangement

Services:
Sundays at 10.30 a.m.

Bus connections:
Line 23
Bus stop: St. Gallus-Strasse,
Train line 21 (Ländchesbahn),
Igstadt station

Parking:
a few parking spaces at the church
and at the rectory, parking lot at
the cemetery (about 600m away)



Autobahnkirche Medenbach

16

U E/3

Gelände der Tank- und Rast-
anlage Medenbach-West,
an der A3 Köln-Frankfurt
Ev. Kirchengemeinde Medenbach
In der Hofreite 8, 65207 Wiesbaden
Tel.: 06122-13 110
mailbox@autobahnkirche-medenbach.de
www.autobahnkirche-medenbach.de

Konfession: evangelisch

Die Autobahnkirche Medenbach – gestiftet von Alfred Weigle, als Oase der Ruhe und Besinnlichkeit für alle Menschen, die der Hast des Alltags entfliehen und im stillen Gebet Frieden finden wollen – wurde am 30. März 2001, als erste Autobahnkirche in Hessen eingeweiht.

Der „Rastplatz für die Seele“ befindet sich auf dem Gelände der Autobahnraststätte Medenbach-West, an der A3 Köln-Frankfurt, zwischen der Ausfahrt Niedernhausen und dem Wiesbadener Kreuz. Die Wegweisung auf der Autobahn erfolgt durch Schilder mit dem Kirchensymbol. Fußgänger und Radfahrer erreichen die Autobahnkirche von Medenbach aus über einen Zulieferweg zur Raststätte bzw. Autobahnpolizei-Station (Verlängerung Wildsachsener Straße).

Die Autobahnkirche Medenbach ist sieben Tage die Woche, Tag und Nacht durchgängig geöffnet und bietet dem Besucher Zeit für Stille und innere Einkehr. In einem „Anliegenbuch“ können die persönlichen Gedanken eingetragen werden. Darüber hinaus lädt die Kirche durch ihr gesamtes Erscheinungsbild zur Meditation ein.

Sehenswertes:

- das Gesamtensemble mit dem Kreuz vor der Kirche, dem Zugang durch die Arkaden und den Innenhof mit Licht und Wassersprudlern zum symmetrischen Kirchenbau (Architekt Prof. Hans Waechter)
- der Altarblock aus Granit, der in seinem Inneren ein liegendes Kreuz enthält und die Altarrückwand, die aus Bodenplatten als Kreuz strukturiert wurde (gestaltet von Prof. Nikolaus Gerhart)
- das steil aufragende Glasdach mit künstlerischen Elementen (gestaltet von Prof. Johannes Schreiter)

Öffnungszeiten:

24 Stunden am Tag,
7 Tage die Woche

Gottesdienst:

Andachten jeden 3. Mittwoch
im Monat um 19.00 Uhr (außer
Januar und Februar)

Busverbindung:

Linie 21
Haltestelle Wildsachsener Straße,
von dort ca. 1 km Fußweg

Parkmöglichkeiten:

Auf dem Rastplatz Medenbach



The Autobahn church in Medenbach – donated by Alfred Weigle as an oasis of peace and contemplativeness for anyone who wants to escape the everyday rush and find peace in silent prayer – was consecrated on 30 March 2001 as the first Autobahn church in Hesse.

The "resting place for the soul" is located on the A3 Cologne-Frankfurt Autobahn between the exit for Niedernhausen and the Wiesbaden intersection. There are signs to the church along the Autobahn with the symbol for churches. Pedestrians and cyclists can reach the church from Medenbach by an access road for suppliers to the restaurant or via the Autobahn police station (the continuation of Wildsachsener Strasse).

The Medenbach Autobahn church is open all year round night and day and offers the visitor the opportunity for quiet and inner reflection. Personal thoughts may be written in a "prayer request book". In addition, the church's whole appearance is an invitation to meditation.

Points of interest:

- The whole ensemble with the cross in front of the church, the entrance through the arcades and the inner courtyard with light and water fountains to the symmetrical church building (architect Professor Hans Waechter)
- The granite altar block containing a horizontal crucifix and the wall behind the altar built in the shape of a cross made of floor slabs (created by Professor Nikolaus Gerhart)
- The steeply rising glass roof with artistic elements (created by Professor Johannes Schreiter)

Opening hours:

24 hours, 7 days a week

Services:

prayers at 7 p.m. every third
Wednesday in the month, except in
January and February

Bus connection:

Line 21
Bus stop: Wildsachsener Strasse,
from there take the footpath for
about 1 km

Parking:

Medenbach Autobahn service area



Evangelische Kirche Naurod

17

U D/2

Kirchhohl 1
65207 Wiesbaden
Tel.: 06127-61 238
Fax: 06127-66 285
EvKiNaurod@aol.com

Konfession: evangelisch

Die Kirche wurde unter Leitung von Johann Jakob Bager erbaut und am 20. August 1730 eingeweiht. Der oktogone Zentralbau im barocken Stil lädt zum Verweilen ein. Die Kirche bietet rund 350 Personen Platz. Sie wirkt, obgleich sie achteckig ist, rund, da die Außenpilaster neben den Fenstern so platziert sind, dass die Ecken kaum sichtbar werden. Hinzu kommt das in sich gerundete Dach. Um auf dem feuchten Boden bauen zu können, musste zuerst ein Pfahlrost aus rund 250 Eichenstämmen in den Boden getrieben werden, auf dem die Kirche bis heute gegründet ist.

Der Altar ist aus schwarzem Nassauer Marmor, der von weißen Steinadern durchzogen ist, geschaffen. Über dem Altar sind die Kanzel und, mit Sondergenehmigung des Grafen von Nassau gegen den erklärten Willen der Kirchenverwaltung, die Orgel von Gottfried Weißhaupt angeordnet. Dies ist ein typisches Beispiel einer protestantischen Predigtkirche, in der die Wortverkündigung im Mittelpunkt steht. Taufstein und Lesepult hat im Jahr 1998 die Frankfurter Künstlerin Ulrike Obenauer gestaltet.

Sehenswertes:

– Architektur und Innenraum der Kirche

Öffnungszeiten:

März- Oktober Sonntags bis 18.00 Uhr, außerdem jederzeit nach Vereinbarung, Schlüssel im Pfarramt und bei der Küsterin

Gottesdienst:

Sonntag 9.30 Uhr, am Samstag vor dem 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr, am letzten Sonntag im Monat in der Regel um 17.00 Uhr (siehe Veröffentlichungen)

Busverbindung:

Linien 20, 21
Haltestelle Auringer Straße
Linie 22
Haltestelle Fondetter Straße

Parkmöglichkeiten:

hinter der Kirche



This church was built under the supervision of Johann Jakob Bager and was consecrated on 20 August 1730. The octagonal central structure in the Baroque style invites visitors to linger. It has room for about 350 persons. Although it is octagonal, it looks round, as the outer wall pillars are placed next to the windows so that the corners are barely visible. The roof is rounded off as well. In order to be able to build on the wet ground, a grid of pile grating made of about 250 oak trunks had to be driven into the ground and continues to form the foundation of the church until today. The altar is made of white-veined black marble from Nassau.

The pulpit and, by special permission of the Duke of Nassau contrary to the declared will of the church administration, the organ by Gottfried Weißhaupt are laid out above the altar. This is a typical example of a Protestant "preaching church", in which the proclamation of God's word is central. The baptismal font and the lectern were designed by Frankfurt artist Ulrike Obenauer in 1998.

Points of interest:

– Architecture and interior of the church

Opening hours:

Sundays until 6 p.m. from March to October, and at any time by arrangement, keys may be obtained at the rectory and from the sexton

Services:

Sundays at 9.30 a.m., on the Saturday preceding the 2nd Sunday of the month at 7 p.m., on the last Sunday of the month at 5 p.m. as a rule (see local press)

Bus connections:

Lines 20, 21
Bus stop: Auringer Strasse
Line 22
Bus stop: Fondetter Strasse

Parking:

behind the church



Evangelische Kirche Nordenstadt

18

U E/4

Turmstraße 21
65205 Wiesbaden
Tel.: 06122-22 25 oder 47 70
Fax: 06122-12 298
evangelische-kirche-nordenstadt@ekhn.de
www.ev-kirche-nordenstadt.de

Konfession: evangelisch

Der Ort Nordenstadt wird 950 erstmals urkundlich erwähnt und vermutlich bestand bereits damals eine kleine Kirche. Um 1100 wird der untere Teil des romanischen Turmes der heutigen Kirche errichtet, der später mit dem Chor spätgotisch umgebaut wird. Im Dreißigjährigen Krieg werden der Ort und die Kirche schwer verwüstet. 1718 bis 1721 wird die baufällige Kirche abgerissen und vergrößert wieder neu aufgebaut, Chor und Turm bleiben in alter Form bestehen.

Die deutlichste Prägung erhielt die Kirche in der Zeit des Barocks. Eine barocke Turmhaube wird aufgesetzt und am Turm die Jahreszahl 1738 angebracht. Der Innenraum wird mit seinen marmorierten Holzsäulen und der Empore in ländlichem Barock gestaltet. Kanzel mit Kanzelhäuschen und Epitaph ergänzen die barocke Ausstattung. Das heutige Aussehen des Inneren wird durch den Einbau eines klassizistischen Tonnengewölbes mit einer Kassettendecke (1823) und der Romantischen Orgel (1886) erreicht.

Sehenswertes:

- Spätgotischer Chor und Turm mit barocker Zwiebelhaube
- Über dem Südeingang gotischer Schlussstein (A und O)
- Kirchenschiff mit barocker Innenausstattung, marmorierte Säulen und Brüstungsmalereien um 1730
- Tonnengewölbe mit klassizistischer Kassettendecke von 1823
- Eindrucksvolles Altarkruzifix 18. Jh.
- Taufstein aus Lahnmarmor von 1732
- Epitaph von Joh. Daniel Schnorr 1767
- Ölgemälde (Beweinung Christi) 18. Jh.
- Romantische Orgel von 1886 des Igstadter Orgelbauers Heinrich Voigt

Öffnungszeiten:

zu den Gottesdiensten oder nach Absprache

Gottesdienst:

in der Regel Sonntag 10.00 Uhr, einmal im Monat Abendgottesdienst

Busverbindung:

Linien 15, 48, 262
Haltestelle Hessenring

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche



The town of Nordenstadt was first mentioned in documents in 950 A.D. and presumably already had a small church then. Around 1100 A.D., the lower part of the Romanesque tower of today's church was built, which was later converted to the Late Gothic style with the addition of the choir. During the Thirty Years War, the town and the church were severely damaged. From 1718 to 1721, the dilapidated church was torn down and rebuilt as a bigger church; the choir and the tower remained unchanged.

The church acquired its most striking aspects during the Baroque period. A Baroque tower dome was added and the date 1738 was affixed to the tower. The interior is designed in the style of rural Baroque with its marbled wooden pillars and the gallery. The pulpit and the epitaph complete the Baroque features of this church. The present appearance of the interior was achieved by the installation of a Classic Revival style barrel vault with a coffered ceiling (1823) and the Romantic-era organ (1886).

Points of interest:

- Late Gothic choir and tower with a Baroque onion dome
- Gothic keystone (A and O) over the south entrance
- Nave with Baroque features, marbled pillars and spandrel paintings around 1730
- Barrel vault with Classic Revival style coffered ceiling from 1823
- Impressive 18th century altar crucifix
- Font made of Lahn marble from 1732
- Epitaph by Joh. Daniel Schnorr from 1767
- Oil painting (Lamentation over Christ), 18th century
- Romantic period organ from 1886 by Igstadt organ maker Heinrich Voigt

Opening hours:

during services or by arrangement

Services:

usually on Sundays at 10 a.m., evening services once a month

Bus connections:

Lines 15, 48, 262
Bus stop: Hessenring

Parking:

in front of the church



Sankt Josef

1

U B/4

Josefstraße 13-15
65199 Wiesbaden
Tel.: 0611-42 10 10
Fax: 0611-42 96 740
pfarrbuero@st-josef-dotzheim.de
www.st-josef-dotzheim.de

Konfession: römisch-katholisch

Die heutige Kirche Sankt Josef beeindruckt durch den wuchtigen, von geometrischen Formen wie Quader, Dreieck und Zylinder gegliederten Baukörper. Ihn überdeckt ein mächtiges pyramidenartiges Dach. Das Äußere wie das Innere der Kirche sind von einem rustikalen Putz überzogen, „Markenzeichen“ des Architekten Justus Dahinden. Im Denken der 70er Jahre errichtet, als man Kirchen funktional als Mehrzweckräume begriff, zeichnet sich die Kirche Sankt Josef dennoch durch einen starken, sakralen Charakter aus. Sakrales und Profanes, Kirche und Welt begegnen sich hier. Zum Materiellen gehören der Fußboden aus Verbundpflaster und die Fenster aus völlig transparentem Glas. Die geistige Sphäre vermitteln vor allem die oxsenblutrote Farbgebung im Inneren und die indirekte Lichtführung. Zusammen mit der in hellem Holz gehaltenen, in Negativ-Stufen aufsteigenden Decke geben sie dem Raum gottesdienstliche Atmosphäre. Zum Pfarrzentrum Sankt Josef gehören neben der Kirche eine Kindertagesstätte, eine Cafeteria, Versammlungsräume und eine Kegelbahn.

Sehenswertes:

- Osterleuchter und Kreuz mit thronendem Christus in der Mandorla (Holz) nach Entwürfen des Wiesbadener Künstlers Clemens Schmidt
- Orgel (1994) der Orgelbauwerkstatt Alfred Wild, Zabern/Elsaß im französischen Stil, 20 Register u.a. „Spanische Trompeten“ mit prächtigem Prospekt

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 10.00–11.30 Uhr,
Dienstag 9.00–10.00 Uhr,
Mittwoch 15.00–18.00 Uhr

Gottesdienst:

Samstag 18.00 Uhr,
Sonntag 9.30 Uhr

Busverbindung:

Linien 23, 24, 27, 39
Haltestelle Dotzheim Mitte

Parkmöglichkeiten:

an der Kirche



The present St. Joseph's Church is impressive because its massive structure is divided by geometric shapes, such as square stone blocks, triangles and cylinders. A massive pyramid-shaped roof covers the church. The exterior and the interior of the church have been given a rustic coating of plaster, which is the "trademark" of the architect Justus Dahinden. Built in the spirit of the 1970s, when churches were understood to be functional multipurpose rooms, St. Joseph's is nevertheless distinguished by a strong, religious character. The sacred and the secular, the church and the world meet here. The secular sphere includes the floor made of interlocking paving stones, and the windows made of completely transparent glass. The spiritual sphere is communicated primarily by the oxblood red colours in the interior and the indirect lighting. Together with the ceiling made of light-coloured wood, they give this space the proper atmosphere for services. St. Joseph's Parish Centre also includes a children's day centre, a cafeteria, meeting rooms and a nine-pin bowling alley.

Points of interest:

- Easter candlestick and cross with Christ on the throne in a mandorla (wood) designed by Wiesbaden artist Clemens Schmidt
- Organ (1994) from the workshop of Alfred Wild, Zabern/Alsace in the French style, 20 registers including "Spanish trumpets" with a magnificent organ prospect

Opening hours:

*Mondays, Wednesdays and Fridays from 10 a.m. to 11.30 a.m.,
Tuesdays from 9 a.m. to 10 a.m.,
Wednesdays from 3 p.m. to 6 p.m.*

Services:

*Saturdays at 6 p.m.,
Sundays at 9.30 a.m.*

Bus connections:

*Lines 23, 24, 27, 39
Bus stop: Dotzheim Mitte*

Parking:

at the church



Mariä Heimsuchung

2

U B/4

Helmholtzstraße 56
65199 Wiesbaden
Tel.: 0611-42 10 10
Fax: 0611-42 96 740
pfarrbuero@st-josef-dotzheim.de
www.mariae.de

Konfession: römisch-katholisch

Mariä Heimsuchung wurde in den Jahren 1963-1966 erbaut. Als „Fingerzeig Gottes“ oder „Seelenabschussrampe“ bekannt geworden, erregt sie auch heute noch die Gemüter. Der Architekt Johannes Jackel aus Berlin hatte ein Gespür für Symbole: Seine Marienkirche sollte ein großes „M“ bilden, das von Westen her am besten zu erkennen ist. Den Grundriss der Kirche bildet ein Davidstern, denn auch Maria stammte aus dem jüdischen Volk. Die dominierenden Materialien der Kirche sind Beton, rheinischer Schiefer und Glas.

Eines der größten Kirchenglasfenster, die es im Umkreis gibt, lässt das Licht in den Altarraum fluten. An der schmalen Ostwand wird es reflektiert und drückt damit symbolisch aus: Das göttliche Licht wird sichtbar in unserer Welt, es wird durch uns widerspiegelt. Tritt man in die Kirche ein, muss man erst hinabsteigen, um dann die ganze Größe erfahren zu können. Das der Kirche ihren Namen gebende Ereignis, der Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers (Mariä Heimsuchung), ist in der Marienkapelle dargestellt (Künstler: Otto Habel).

Sehenswertes:

- Im Altarraum zwei monumentale rote Triptycha des Wiesbadener Malers Otto Ritschl (1885-1976) - der Kirche als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 14.00-16.00 Uhr

Gottesdienst:

Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Linie 4
Haltestelle Helmholtzstraße

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche



The church of the Visitation of the Blessed Virgin Mary was built in the years from 1963 to 1966. Known locally as a "sign from God" or as the "launching pad for souls", this church continues to cause a stir. The architect Johannes Jackel from Berlin had an instinct for symbols: his church of Our Lady was designed to form a large "M", which can best be recognised from the west. The ground plan of the church forms a Star of David, because the Virgin Mary was also of Jewish origin. The dominant materials of the church are concrete, slate from the Rhine Valley and glass.

One of the largest glass windows in a church in this region allows the light to flood the chancel. It is reflected on the narrow east wall and thus symbolises the fact that the divine light has become visible in our world; it is reflected through us. When you enter the church, you first have to descend in order to experience the whole size of the church. The story which gave the church its name, the visit of Mary to her relative Elisabeth, the mother of John the Baptist, (the Visitation of Mary), is depicted in the Lady chapel (artist Otto Habel).

Points of interest:

- Two monumental red triptychs by Wiesbaden painter Otto Ritschl (1885-1976) in the chancel - on loan to the church

Opening hours:

Wednesdays from 2 p.m. to 4 p.m.

Services:

Sundays at 11 a.m.

Bus connection:

Line 4
Bus stop: Helmholtzstrasse

Parking:

in front of the church



St. Georg und Katharina

3

U A/4

Georgstraße 2
65201 Wiesbaden
Tel.: 0611-42 19 61
Fax: 0611- 18 41 903
st.georg.u.katharina@t-online.de
www.st-georg-und-katharina.de

Konfession: römisch-katholisch

Eine Kapelle in Frauenstein wird erstmals im 14. Jh. erwähnt. Im 18. Jh. war die Kirche nächstgelegenes Gotteshaus für die Katholikinnen und Katholiken der Wiesbadener Diaspora. 1953 erfolgte die Kirchenerweiterung mit Glockenturm (vier Glocken), 1989/90 die Renovierung der Pfarrkirche. Die alte Kommunionbank bildet eine Verbindung zu den neuen Sitzbänken. Im Mittelteil der Kommunionbank ist ein Heiratswappen der Stifter (Anton Joseph von Sohlern und seiner Gemahlin Salome Scherer von Hohenkreuzberg) abgebildet. In dem übrigen Schnitzwerk kommen Trauben und Reben vor. In der 1990 neu geschaffenen Pietà-Nische findet sich ein Vesperbild, das vor ca. 500 Jahren aus Lindenholz von einem unbekanntem Meister geschnitzt und später aus der Katharinenkapelle in die Pfarrkirche gebracht wurde. Um ca. 1510 entstand das Kreuz an der Nordwand des Kirchenschiffes. Erwähnenswert ist auch die Kanzel, die einst ihren Platz in der Ägidienkirche in Hadamar hatte und um 1660 entstand. Sie wird von einer Traube mit Fruchtgehängen geziert (spätes 17. bis spätes 18. Jh.).

Sehenswertes:

- Alte Orgel aus dem Kloster Eberbach
- Ambo (Leseput) und Altar wurden von dem süddeutschen Künstler Hubert Elsässer entworfen und ausgeführt
- Bei dem alten Hochaltar (12. Jh.) handelt es sich wahrscheinlich um die Mensa des Hochaltars aus dem Kloster Eberbach, der nach der Aufhebung der Klöster 1806 nach Frauenstein kam

Öffnungszeiten:

die Kirche und die Kapelle sind über Tag geöffnet

Gottesdienst:

Sonntag 9.30 Uhr

Busverbindung:

Linie 24
Haltestelle Burg

Parkmöglichkeiten:

rund um die Kirche,
am Ortseingang, in der Nähe
der Feuerwehr



A chapel in Frauenstein is first mentioned in the 14th century. In the 18th century, the church of St. George and St. Catherine was the closest house of God for Wiesbaden Catholics in the Wiesbaden diaspora. A bell tower (with four bells) was added in 1953; the parish church was renovated in 1989/90. The old Communion pew forms a link to the new pews. The coat of arms representing the marriage of the donors (Anton Joseph von Sohlern and his wife Salome Scherer von Hohenkreuzberg) is depicted in the centre of the Communion pew. The other carvings show grapes and grapevines. The Pietà niche, which was newly created in 1990, holds a representation of the Virgin Mary mourning over the dead body of Jesus, carved by an unknown master out of lime-tree wood some 500 years ago and later brought from St. Catherine's Chapel to the parish church. The cross on the north wall of the nave was created in about 1510. The pulpit, which used to be in St. Aegidius' Church in Hadamar and was made about 1660, is also worth mentioning. It is decorated with a grapevine with garlands of fruit (late 17th to late 18th century).

Points of interest:

- Old organ from Eberbach Monastery
- Ambo (lectern) and altar were designed and executed by the South German artist Hubert Elsässer
- The old high altar (12th century) is probably the table of the high altar from Eberbach Monastery, which came to Frauenstein after the monastery was dissolved in 1806

Opening hours:

the church and the chapel are open during the day

Services:

Sundays at 9.30 a.m.

Bus connection:

Line 24
Bus stop: Burg

Parking:

around the church, at the entrance to the village near the fire station



St. Peter und Paul Schierstein

4

U B/5

Alfred-Schumann-Straße 29
65201 Wiesbaden
Tel.: 0611-21 346
Fax: 0611-29 751
peterundpaul@kath-kirche-wi-west.de

Konfession: römisch-katholisch

Die Kirche, die nach den Aposteln Petrus und Paulus benannt ist, wurde 1968 geweiht. Das Portal zeigt in Kupferplatten geschlagene Symbole des beruflichen Lebens der Schiersteiner Bewohner (Fischerei, Landwirtschaft, Weinbau, Industrie), aber auch der Geschichte (Reichsapfel) sowie die Symbole „Schlüssel“ und „Schwert“ für die beiden Kirchenpatrone. Der Blick fällt auf das Wandbild (H. Hein-Guardian; Batik und Stoffmalerei; 1994) im Altarraum sowie das Altarkreuz. Der Tabernakel, rechts, ist aus Euville-Kalkstein und Bronze gefertigt; ebenso besteht der Ambo, links, aus Euville-Kalkstein. Zeitlos in Bronze gearbeitet ist die Madonna mit Kind. Neben der Kapelle ist ein aus Lindenholz gefertigter Kreuzweg (P. Mussner; 1985) angebracht.

Von A. Drews wurde das Marienbild (2002) in Öl gemalt; das Wandbild gegenüber, „Apokalyptischer Gehaltener Sturz“, ist von H. Hein-Guardian (1996). Die Orgel (Firma Klais; 1970) erklingt auf der Empore mit 1776 Pfeifen. Der Osterleuchter ist von P. Mussner aus Lindenholz geschnitzt (1990).

Sehenswertes:

- Altarbild
- Altarkreuz
- Eingangstüren
- Kreuzweg
- Madonna mit Kind
- Marienbild
- Osterleuchter

Öffnungszeiten:

die Kirche ist über Tag geöffnet

Gottesdienst:

Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 5, 9, 14, 23, 147
Haltestelle Zeilstraße

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche



This church, whose patrons are the Apostles Peter and Paul, was consecrated in 1968. The porch shows symbols taken from the working lives of the residents of Schierstein on copper plates (fishing, farming, wine-growing and industry), but also from history (imperial orb) and the symbols for "key" and "sword", the attributes of the two patron saints of this church. Visitors first notice the wall painting (H. Hein-Guardian; batik and fabric painting; 1994) and the altar cross in the chancel. The tabernacle on the right is made of Euville limestone and bronze; the ambo on the left is also made of Euville limestone. The Virgin and Child are timeless in bronze. The Stations of the Cross, which are made of lime-tree wood, are next to the chapel (P. Mussner; 1985).

The picture of Mary was painted in oil by A. Drews (2002); the wall painting on the opposite side, "Apocalyptic Fall", is by H. Hein-Guardian (1996). The organ (by the firm of Klais; 1970) rings out on the gallery with 1776 pipes. The Easter candlestick was carved out of lime-tree wood by P. Mussner (1990).

Points of interest:

- Altar painting
- Altar cross
- Entrance doors
- Stations of the Cross
- Virgin and Child
- Painting of Mary
- Easter candlestick

Opening hours:

the church is open during the day

Services:

Sundays at 11 a.m.

Bus connections:

Lines 5, 9, 14, 23, 147
Bus stop: Zeilstrasse

Parking:

in front of the church



Herz-Jesu Biebrich

5

U C/5

Kreitzstraße 1
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611-66 208
Fax: 0611-60 17 48
herz-jesu-biebrich@bistum-limburg.de
www.herzjesu-biebrich.de

Konfession: römisch-katholisch

Die Herz-Jesu-Kirche in Biebrich wurde am 22. September 1898 eingeweiht. Das Gotteshaus war eine Stiftung von Fräulein Eugenia Kreitz und dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Die Kirche wurde als Backsteinbau in Kreuzform mit einem einschiffigen Längs- und einem Querschiff errichtet, die Pläne stammen von dem Lehrer Meißner der Baugewerkschule in Idstein. Mit einer Breite von 12m im Lichten galt der Bogen des Gewölbes damals als der am weitesten gespannte aller einschiffigen Kirchen in Deutschland. Nachdem 1955 die neugotische Ausstattung aus der Kirche entfernt und neue Motivfenster eingesetzt wurden, stellte man 1990/91 die neugotischen Elemente soweit wie möglich wieder her. Durch das von dem Bildhauer Hubert Elsässer geschaffene Retabel mit der Kreuzigungsgruppe wurde dem Altarraum das wichtigste sakrale Element zugesprochen. Die Trauben-Madonna wurde 1960 von dem Kiedricher Bildhauer Anton Krams geschaffen. Die auf der Rückseite der Kirche in einer offenen Kapelle untergebrachte Pietà wurde als Gedächtnisstätte für die Gefallenen und Opfer beider Weltkriege geweiht.

Sehenswertes:

- Neugotischer Bau
- Innenraum z. T. neugotisch ausgestaltet
- Altarraum in Sandstein gestaltet durch Bildhauer Hubert Elsässer
- Traubenmadonna des Kiedricher Bildhauers Anton Krams
- Herz-Jesu-Figur von Katharina Pekar am Seitenaltar
- Pietà in rückseitiger Kapelle
- Herz-Jesu-Fenster in der Seitenkapelle

Öffnungszeiten:

Kirche zu den Gottesdiensten,
Seitenkapelle tagsüber geöffnet

Gottesdienst:

Sonntag 9.30 Uhr

Busverbindung:

Linien 4, 14
Haltestelle Tannhäuserstraße

Linie 39
Haltestelle Bleichwiesenstraße

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche, Parkplatz am
Alfred-Delp-Haus,
Tannhäuserstraße



The Sacred Heart Church in Biebrich was consecrated on 22 September 1898. This house of God was endowed by Miss Eugenia Kreitz and dedicated to the Most Sacred Heart of Jesus. The church was erected as a cruciform brick church with a nave and a transept; the plans came from Mr. Meißner, an instructor at the building-trades school in Idstein. With a clear interior width of 12 metres, the arch of the vault was the widest of all one-span churches in Germany at that time. After the neo-Gothic furnishings had been removed from the church in 1955 and new windows had been installed, the neo-Gothic elements were restored as far as possible in 1990/1991. The most important religious element is the altarpiece in the chancel created by Hubert Elsässer showing the crucifixion scene. The statue Our Lady of the Grapes was created in 1960 by Anton Krams, a sculptor from Kiedrich. The Pietà in the open chapel outside at the back of the church was consecrated as a memorial to the soldiers killed in action and the victims of both World Wars.

Points of interest:

- neo-Gothic edifice
- Interior with partly neo-Gothic elements
- Chancel made of sandstone and designed by the sculptor Hubert Elsässer
- Our Lady of the Grapes by Kiedrich sculptor Anton Krams
- Sacred Heart statue by Katharina Pekar at the side altar
- Pietà in the chapel at the back
- Sacred Heart window in the side chapel

Opening hours:

the church is open during services,
the side chapel is open during the
day

Services:

Sundays at 9.30 a.m.

Bus connections:

Lines 4,14
Bus stop: Tannhäuserstrasse,
Line 39
Bus stop: Bleichwiesenstrasse

Parking:

in front of the church, parking at
Alfred-Delp-Haus, Tannhäuserstrasse



St. Marien

6

U C/5

Breslauer Straße 1
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611-66 301
Fax: 0611-60 92 375
st.marien.biebrich@t-online.de
www.stmarien-biebrich.de

Konfession: römisch-katholisch

St. Marien ist eine neugotische, dreischiffige Basilika (ohne Lichtgaden und Querhaus) mit oktogonalen Chorabschlüssen im Hauptschiff (30m hoch) und zwei Seitenschiffen (20m hoch), Kreuzrippengewölbe, 8 Säulen mit korinthischen Kapitellen und 8 Diensten. Baumeister der 1876 geweihten Kirche war Hugo Schneider. Im Westen befinden sich zwei neugotische Fenster von 1910 (Kreuzweg, 13. und 14. Station) und 1916 (Marienleben: 12-jähriger Jesu im Tempel, Flucht nach Ägypten). Im Chor sind die Marienkrönung von Josef Henseler, Köln-Longerich (1954) sowie die Verkündigung und Menschwerdung von Hermann Gottfried (1982) zu sehen, in der Taufkapelle Taufe und Firmung (1974) und in der Sakramentskapelle Eucharistie und Auferstehung (1977), jeweils von Josef Henseler. Das Lamm und der Pelikan unter der Pietà stammen von der alten Kommunionbank (1867), der lehrende Christus von der alten Kanzel, die Eugenia Kreitz stiftete. Sie stiftete auch die Maria mit dem Kind und den heiligen Josef. Die Orgel (mit Teilen der alten Orgel von Heinrich Vogt, Igstadt, von 1894), wurde 1981 von der Fima Hugo Mayer, Heusweiler erbaut und 2005 verbessert.

Sehenswertes:

- Marienbrunnen
- Kreuzweg (1887)
- Pietà
- Vom neugotischen Hauptaltar, gestiftet von Hubert Kreitz, sind vier Figuren im Chorraum erhalten: Hl. Elisabeth, Hl. Hubert, Hl. Kilian, Hl. Eugenia
- Tabernakel
- Fenster

Öffnungszeiten:

täglich 9.00 - 16.00 Uhr

Gottesdienst:

Samstag 18.00 Uhr,
Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 4, 14
Haltestelle Armenruhstraße
Linie 3
Haltestelle Rathenauplatz

Parkmöglichkeiten:

in den umliegenden Straßen



St. Mary's is a neo-Gothic basilica with a nave and two aisles (without a clerestory or a transept) with an octagonal choir in the nave (30m high) and two side aisles (20m high), a cross-ribbed vault, eight columns with Corinthian capitals and eight shafts. Hugo Schneider was the master builder of this church, which was consecrated in 1876. There are two neo-Gothic windows on the west side from 1910 (13th and 14th stations of the Way of the Cross) and from 1916 (Life of the Virgin Mary: 12-year-old Jesus in the temple, flight to Egypt). The Coronation of the Blessed Virgin by Josef Henseler of Köln-Longerich (1954), the Annunciation and the Incarnation by Hermann Gottfried (1982) are to be seen in the choir, Baptism and Confirmation are found in the baptistery (1974) and the Eucharist and the Resurrection (1977) are in the Sacrament Chapel, all by Josef Henseler. The lamb and the pelican under the Pietà come from the old Communion pew (1867), Christ as a teacher from the old pulpit, which was donated by Eugenia Kreitz. She also donated statues of Mary with the Child and St. Joseph. The organ (with parts of the old organ by Heinrich Vogt of Igstadt, from 1894), was built by the firm of Hugo Mayer of Heusweiler in 1981 and enhanced in 2005.

Points of interest:

- Fountain of the Virgin Mary
- Way of the Cross (1887)
- Pietà
- Four figures remain from the neo-Gothic main altar, donated by Hubert Kreitz, in the chancel: St. Elizabeth, St. Hubert, St. Kilian and St. Eugenia
- Tabernacle
- Windows

Opening hours:

daily from 9 a.m. to 4 p.m.

Services:

Saturdays at 6 p.m.,
Sundays at 11 a.m.

Bus connections:

Lines 4, 14
Bus stop: Armenruhstrasse
Line 3
Bus stop: Rathenauplatz

Parking:

in the surrounding streets



St. Andreas

7

S A/5

Assmannshäuser Straße 11
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611-44 09 82
Fax: 0611-49 51 45
st.andreas@liebfrauen-wiesbaden.de
www.liebfrauen-wiesbaden.de

Konfession: römisch-katholisch

H. Weber gestaltete die Kirche als einschiffigen Saalbau in ottonischer Tradition (Weihe 1965). Der abgerückte Turm erinnert an einen italienischen Campanile. Sakristei und Orgelepore sind in einem querschiffähnlichen Anbau untergebracht, die Apsis ist als Rundung ausgeführt. An den verglasten Vorbau schließt sich eine runde, mit kegelförmigem Dach versehene Taufkapelle an. Die Kirche ist verklinkert und bildet mit Gemeinde- und Pfarrhaus sowie einer breiten Freitreppe den Rahmen für einen Innenhof. Kirche und Anbau sind flach gedeckt und mit einer hölzernen Kassettendecke versehen, die für gute Akustik sorgt. Die Kunstverglasung an Ost- und Westseite von J. Jost zeigt das Martyrium des Apostels Andreas. Gestühl sowie eine Madonna im Innenraum sind original aus der Bauzeit; Altar, Tabernakel und Ambo wurden in den 70er Jahren ersetzt. Die Einrichtung der Kapelle auf der Orgelepore erfolgte in den 80er Jahren für kleinere Gottesdienstgemeinden. Die Orgel aus der Orgelbauwerkstatt G. Mayer-Heusweiler ergänzte 1974 die Ausstattung.

Sehenswertes:

- Geschlossenes, städtebaulich interessantes Ensemble aus Kirche, Gemeinde- und Pfarrhaus
- farbliche Ausgestaltung von Garnier (1996)
- Fensterwand (Martyrium des Namenspatrons)
- Altar, Tabernakel und Ambo aus Bronze mit Motiven aus der Arbeitswelt
- Andreasfigur (spätes 14. Jh.)
- romanisches Kreuz (in der Kapelle)
- gestickter Wandbehang, den Kreuzweg darstellend (Kapelle)
- Madonna aus der afrikanischen Partnerdiözese Diébouougou (Taufkapelle)

Öffnungszeiten:

täglich vormittags und nach
Absprache

Gottesdienst:

Sonntag 9.45 Uhr
Ital. Gemeinde:
Sonntag 11.30 Uhr

Busverbindung:

Linien 4, 12, 17, 23, 24, 27
Haltestellen Loreleyring oder
Kleinfeldchen

Linie 18

Haltestelle Loreleyring

Parkmöglichkeiten:

Einige Parkplätze im Hof, rund um
die Kirche auf Assmannshäuser und
Marienthaler Straße



H. Weber designed St. Andrew's Church as a one-nave hall church in the Ottonian tradition (consecrated in 1965). The separate tower has similarities to an Italian campanile. The sacristy and the organ gallery are located in a transept-like annex, the apse is round. The baptistery, with a round, coneshaped roof is next to the glazed porch. The church is built of bricks and together with the parish centre and the rectory and a wide flight of steps, it frames an interior courtyard. The church and the annex have flat roofs with a wooden coffered ceiling which makes for good acoustics. The artistic glazing on the east and the west side by J. Jost shows the martyrdom of St. Andrew the Apostle. The seats and a statue of the Blessed Virgin in the interior date back to when the church was built; the altar, tabernacle and ambo were replaced in the 1970s. The chapel was erected on the organ gallery in the 1980s to allow smaller congregations to attend mass. The organ from the workshop of G. Mayer-Heusweiler completed the furnishings in 1974.

Points of interest:

- Cohesive ensemble of church, parish centre and rectory that is interesting in terms of urban planning
- Colour design by Garnier (1996)
- Window wall (martyrdom of the church's patron saint)
- Altar, tabernacle and ambo made of bronze with motifs from the working world
- Statue of St. Andrew from the late 14th century
- Romanesque cross (in the chapel)
- Embroidered wall tapestry showing the Way of the Cross (chapel)
- The Virgin Mary from the partner diocese of Diébouougou (baptistery)

Opening hours:

every morning and by arrangement

Services:

Sundays at 9.45 a.m.

Italian parish:

Sundays at 11.30 a.m.

Bus connections:

Lines 4, 12, 17, 23, 24, 27
Bus stop: Loreleyring or
Kleinfeldchen

Line 18

Bus stop: Loreleyring

Parking:

some parking in the courtyard, on
Assmannshäuser Strasse and
Marienthaler Strasse



St. Bonifatius

8

S C/4

Luisenstraße 31
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611-15 75 37
Fax: 0611-15 75 38 50
kirchengemeinde@st-bonifatius-wiesbaden.de
www.st-bonifatius-wiesbaden.de

Konfession: römisch-katholisch

Die Bonifatiuskirche ist die älteste Kirche in der Wiesbadener Innenstadt. Sie wurde am 19. Juni 1849 geweiht. Philipp Hoffmann, der später auch die Griechische Kapelle auf dem Neroberg und die Synagoge am Michelsberg baute, war der bedeutende Baumeister. Die Bonifatiuskirche ist Pfarrkirche für die Pfarrgemeinde von St. Bonifatius und zugleich Stadtkirche für die Wiesbadener Katholiken. Der erste Eindruck wird bestimmt von einem mystagogischen Helldunkel im Inneren der großen Hallenkirche. Oben bricht sich das Tageslicht in den großen Buntglasfenstern. Unten laden Lichtinseln mit unzähligen Andachtskerzen zu andächtigem Verweilen ein. Der Besucher wird unwillkürlich in eine Bewegung zur Mitte hineingenommen, wo der Hauptaltar sich in der Vierung erhebt. In der Sakramentskapelle hat das Ewige Licht eine besondere Ausstrahlung. Es erinnert an den brennenden Dornbusch, in dem der HERR sich dem Mose gezeigt und dem Volk Seinen Namen offenbart hat: "Ich bin der ICH-BIN". Als treuer Zeuge des Vaters im Himmel hat Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes, uns diesen Namen wundervoll ausgelegt: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt".

Sehenswertes:

- Der Hauptaltar: die Bronzetafeln von Prof. Elmar Hillebrand, Köln zeigen Bilder der Heilsgeschichte wie z.B. Kreuzestod und Auferstehung
- Die Kanzel und der Ambo wurden ebenfalls von Prof. Hillebrand geschaffen. Hier werden in Bildern die Berufung des Abraham, die Sendung der Jünger und das Martyrium des Stephanus verkündet.
- Die Fenster wurden nach dem Konzil von Johannes Beeck, Nettetal, entworfen und von der Glasbildner-Werkstatt Derix, Taunusstein, gefertigt. Thema ist die Sendung des Heiligen Geistes in die Welt von heute

Öffnungszeiten:

täglich von 7.00-19.00 Uhr

Gottesdienst:

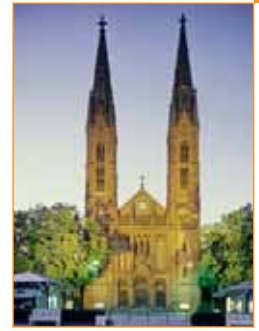
Eucharistiefeier:
Sonntag 10.00 Uhr, 11.30 Uhr
und 18.30 Uhr, Montag bis
Samstag 18.00 Uhr und
Mittwoch 12.00 Uhr
Andacht: Sonntag 17.45 Uhr

Busverbindung:

alle Linien außer 1, 8, 9, 37, 38, 39
Haltestellen Luisenplatz bzw.
Kirchgasse, Platz der deutschen
Einheit bzw. Schwalbacher Straße

Parkmöglichkeiten:

Parkhaus Luisenplatz



St Boniface's church is the oldest church in the centre of Wiesbaden. It was consecrated on 19 June 1849. Philip Hoffmann, who later built the Greek Chapel on the Neroberg and the synagogue on the Michelsberg in Wiesbaden, was the major master builder. St Boniface's church is the parish church for the parish of St Boniface and at the same time the municipal Catholic church of Wiesbaden. The first impression is determined by a mystagogic light-dark in the interior of this large hall church. From above, daylight is refracted in the big stained glass windows. In the church the lights of countless prayer candles in different places invite the visitor to spend time in prayer. The visitor is automatically drawn to the centre where the main altar stands at the crossing. The eternal light in the sacrament chapel has a special aura. It reminds us of the burning bush in which the Lord revealed himself to Moses and manifested his name to the people: "I am the I AM". Jesus of Nazareth, the Son of God, faithful witness of the Father in heaven, has given us a wonderful interpretation of this name, "I am with you always, to the end of time".

Points of interest:

- *The main altar: the bronze plates by Prof. Elmar Hillebrand of Cologne, show scenes from the story of salvation, such as the Death on the Cross and the Resurrection*
- *The pulpit and the ambo were also created by Prof. Hillebrand. The Calling of Abraham, the Sending Forth of the Apostles and the Martyrdom of St. Stephen are proclaimed here in pictures.*
- *The windows were designed after the second Vatican Council by Johannes Beeck of Nettetal and made by the firm of Derix, a glass workshop in Taunusstein. The theme is the sending of the Holy Ghost into the world of today.*

Opening hours:

daily from 7 a.m. to 7 p.m.

Services:

Eucharistic mass: Sundays at
10 a.m., 11.30 a.m. and 6.30 p.m.,
Monday to Saturday at 6 p.m.
and Wednesdays at noon
Prayers: Sundays at 5.45 p.m.

Bus connections:

all lines except 1, 8, 9, 37, 38, 39
Bus stops: Luisenplatz or
Kirchgasse, Platz der deutschen
Einheit or Schwalbacher Strasse

Parking:

Luisenplatz car park



Dreifaltigkeit

9

S C/6

Rückertstraße 14
 Büro: Frauenlobstraße 5
 65187 Wiesbaden
 Tel.: 0611-84 47 76
 Fax: 0611-84 47 55
 pfarrbuero@liebfrauen-wiesbaden.de
 www.liebfrauen-wiesbaden.de

Konfession: römisch-katholisch

Bereits beim Eintritt in die Kirche wird die Namensgebung der Kirche offensichtlich: Eine Darstellung der Dreifaltigkeit überhöht eine Versammlung heiliger Gestalten. Der Architekt der Dreifaltigkeitskirche war der Mainzer Dombaumeister Prof. Ludwig Becker. Im Sinne eines „Späthistorismus“ griff er historische Formen auf und kombinierte diese neu, er betrachtete die „Stilmischung“ als Versuch, über die sklavische Kopie historischer Vorbilder hinauszugelangen.

In Anlehnung an die frühe Gotik bestimmen kubische Baukörper das äußere Erscheinungsbild der Dreifaltigkeitskirche, deren turmreiche Silhouette sich je nach Wahl des Standortes zu malerischen Ansichten verschiebt. Schlichtes Strebepfeilerwerk ohne Fialen stützt die Kreuzrippengewölbe des Innern. Der Bau ist in grauem Sandstein ausgeführt. Ein monumentales geschnitztes Triumphkreuz schwebt über dem am 15. Juni 2003 geweihten Altar. Vom ersten, ursprünglich als Provisorium gedachten Hochaltar des Jahres 1919 stammen die vier Bildtafeln, die jetzt im Chor ausgestellt sind.

Sehenswertes:

- Silhouette
- Triumphkreuz
- Relief-Kreuzweg
- Fensterbilder

Öffnungszeiten:

täglich (außer Donnerstag)
 9.00-18.00 Uhr

Gottesdienst:

Sonntag 9.30 Uhr

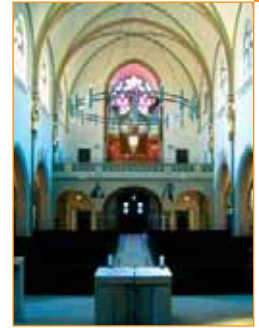
Busverbindung:

Linien 1, 8
 Haltestelle Scheffelstraße

Linie 37
 Haltestelle Schenkendorfstraße

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche



As soon as you enter this church its name becomes obvious: a depiction of the Trinity towers over a collection of holy figures. The architect of Trinity Church was Prof. Ludwig Becker of Mainz, the Mainz cathedral master builder. In line with "late historicism", he took up historical shapes and combined these in new ways; he regarded the "mixture of styles" as an attempt to go beyond the mere copy of historical examples.

In adaptation to the early Gothic style, cubic structures determine the external appearance of this church, whose turreted silhouette creates picturesque views depending on the viewer's location. Plain buttresses without pinnacles support the cruciform rib vault of the interior. The building is made of grey sandstone. A monumental carved triumphal cross is suspended above the altar, which was consecrated on 15 June 2003. The four pictures which are now exhibited in the choir come from the original high altar of 1919, which was originally intended to be temporary.

Points of interest:

- Silhouette
- Triumphal cross
- Reliefs comprising the Way of the Cross
- Stained-glass windows

Opening hours:

daily (except Thursdays) from
 9 a.m. to 6 p.m.

Services:

Sundays at 9.30 a.m.

Bus connections:

Line 1, 8
 Bus stop: Scheffelstrasse

Line 37
 Bus stop: Schenkendorfstrasse

Parking:

in front of the church



St. Elisabeth

10

S A/4

Zietenring 18
65195 Wiesbaden
Tel.: 0611-45 05 10
Fax: 0611-94 50 816
st.elisabeth@heiliggeist-wiesbaden.de
www.heiliggeist-wiesbaden.de

Konfession: römisch-katholisch

St. Elisabeth wurde am 28. März 1936 geweiht. Der Architekt war Regierungsbaumeister Wahl. Ermöglicht durch die damalige Stahlskelettbauweise konnte ein großer, in den Proportionen wohlthuender, heller Raum entstehen. Ursprünglich stand der Altar 13 Stufen hoch und der Gemeinde entrückt dort, wo jetzt die Orgel steht. Darüber war ein Bild des auferstandenen, alles beherrschenden Christus. Im Jahr 1989/90 wurde die Kirche umgebaut durch Architekt Klaus-Dieter Wolf. Im Mittelpunkt steht nun die Altar- und Kreuzigungsgruppe des Münchener Künstlers Hubert Elsässer. Altar- und Gottesdienstraum werden durch den großen Leuchter verbunden. Darin wird die vom II. Vatikanum wieder aufgegriffene Idee des „Volkes Gottes“, das gemeinsam pilgernd auf dem Weg zu Gott ist, zum Ausdruck gebracht. Vom Altar und vom Ambo fließen Ströme des Wassers. Die Kreuzigungsgruppe verdeutlicht, dass unser Leben durch erfahrenes Leid zur Auferstehung führt.

Sehenswertes:

- Altargruppe nach der Vision von Ezechiel
- Kreuzigungsgruppe nach dem Vorbild alter Kalvarienberge
- Orgel mit 3700 Pfeifen
- Skulpturen der heiligen Elisabeth und des heiligen Franziskus
- Kreuzweg, Werktagkapelle, Antoniuskapelle

Öffnungszeiten:

vor und nach den Gottesdiensten

Gottesdienst:

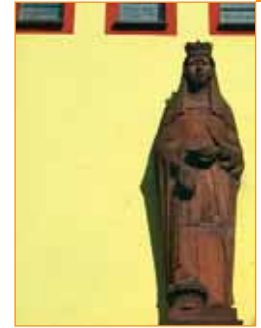
Sonn- und Feiertage 10.45 Uhr,
9.00 Uhr portugiesisch

Busverbindung:

Linien 1, 3, 33
Haltestelle Dürerplatz

Parkmöglichkeiten:

im Hof und neben der Kirche



St. Elizabeth's Church was consecrated on 28 March 1936. The architect was master builder Wahl, a government official. Thanks to the steel structure used at that time, a large bright room with agreeable proportions was built. Originally, the altar stood 13 steps high and the congregation sat where the organ is now. Over this hung a painting of the Risen Christ, the Ruler of all. In 1989/90 structural alterations were made to the church by the architect Klaus-Dieter Wolf. The altar and Crucifixion scene by the Munich artist Hubert Elsässer now form the focal point. The chancel and the body of the church are linked by the large candelabra. This expresses the idea taken up again by the Second Vatican Council of making a joint pilgrimage to God. Streams of water flow from the altar and the ambo. The Crucifixion scene shows clearly that our lives lead us to resurrection through the suffering that we experience.

Points of interest:

- Altar group according to Ezekiel's vision
- Crucifixion scene using old scenes of Mount Calvary as the model
- Organ with 3700 pipes
- Sculptures of St. Elizabeth and St. Francis
- Way of the Cross, Weekday Chapel, St. Anthony's Chapel

Opening hours:

before and after services

Services:

Sundays and holidays at 10.45 a.m.,
(9 a.m. in Portuguese)

Bus connections:

Lines 1, 3, 33
Bus stop: Dürerplatz

Parking:

in the courtyard and next to the church



Heilige Familie

11

S E/5

Lessingstraße 19
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-37 45 27
Fax: 0611-39 252
hl-familie@st-bonifatius-wiesbaden.de
www.st-bonifatius-wiesbaden.de

Konfession: römisch-katholisch

Im Jahre 1956 wurde die Kirche des Architekten Martin Braunstorfinger geweiht. Damals war diese weite Halle schmucklos und leer, bis auf den Altar. Keine Knie- und Sitzbänke, keine Glocken, bunten Fenster, Bilder, Figuren und Farben, wie es für katholische Kirchen üblich ist. In den 80er Jahren hat sich dies geändert. Die zur Kirche hin offene Marienkapelle wurde 1988 durch eine Zwischenwand ganz abgetrennt und zur Werktagskapelle hergerichtet. Zusätzlich entstanden Beichtkapelle und Vorraum zur Sakristei. Die Orgel wurde durch die Firma Späth/Mengen-Ennetach weiter ausgebaut. Unter der Leitung des Architekten Prof. Franz Josef Mühlenhoff wurde die Kirche samt Campanile und Gemeindezentrum von 1988-1993 innen und außen gründlich überholt. Doch die neu eingezogene Wand an der Nordseite, zwischen Kirche und Kapelle, wirkte nüchtern und blass.

Für die Bemalung der fünf großflächigen Wände wurden fünf Themenbereiche ausgewählt: „Schöpfung“, „Sintflut“, „Die Menschwerdung Christi“, „Jesus Christus stirbt in Wiesbaden“, „Ich mache alles neu“. Reinhard Daßler erhielt den Auftrag zur Darstellung des Schöpfungszyklus im Februar 1989 und beendete ihn im März 1994. 1997 wurde die Kirche als Kulturdenkmal in das Denkmalsbuch aufgenommen.

Sehenswertes:

– Wiesbadener Schöpfungszyklus

Öffnungszeiten:

täglich von 9.00 bis Einbruch der Dunkelheit

Gottesdienst:

Samstag 18.30 Uhr

Busverbindung:

Linien 5, 15, 48
Haltestelle Langenbeckplatz /
St. Josefs-Hospital

Parkmöglichkeiten:

vor der Kirche



The Holy Family Church designed by the architect Martin Braunstorfinger was consecrated in 1956. At that time, the wide hall had no ornaments and was empty, except for the altar. No kneelers or pews, no bells, stained-glass windows, paintings, statues or colours, as is customary for Catholic churches. This changed in the 1980s. In 1988 the Lady Chapel which used to be open to the church was separated by a partition and set up as a chapel for week-day use. In addition, a Confessional Chapel and a vestibule to the sacristy were created. The organ was expanded by the firm Späth/Mengen-Ennetach. Under the supervision of the architect Prof. Franz Josef Mühlenhoff, the church, bell tower and parish centre were thoroughly renovated from 1988 to 1993. But the newly added wall on the north side, between the church and the chapel, appeared austere and pale.

Five themes were selected for the painting of the five extensive wall surfaces: "The Creation", "The Flood", "Christ's incarnation", "Jesus Christ dies in Wiesbaden" and "I make everything new". Reinhard Dassler was commissioned to make the Creation cycle in February 1989 and completed this project in March 1994. In 1997, the church was added to the Register of Monuments as a cultural monument.

Points of interest:

– Wiesbaden Creation cycle

Opening hours:

daily from 9 a.m. until dusk

Services:

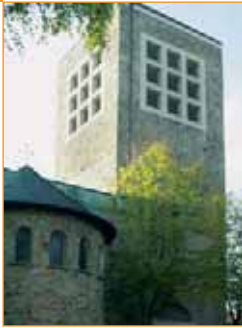
Saturdays at 6.30 p.m.

Bus connections:

Lines 5, 15, 48
Bus stop: Langenbeckplatz /
St. Josefs-Hospital

Parking:

in front of the church



St. Birgid

12

U D/4

Birgidstraße 2a
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611-50 08 80
Fax: 0611-50 11 25
pfarramt@st-birgid.de
www.st-birgid.de

Konfession: römisch-katholisch

Die katholische Pfarrei St. Birgid wurde 1907 gegründet. 30 Jahre lang sammelten sich die wenigen Pfarrangehörigen zum Gottesdienst in provisorischen Unterkünften in Privathäusern bzw. einer Notkirche auf dem jetzigen Grundstück. Doch die Gemeinde wuchs und damit der Wunsch nach einer richtigen Kirche. Trotz der schwierigen Zeitumstände konnte 1938 der Bau begonnen und am 19. April 1939 mit der feierlichen Benediktion der Gemeinde übergeben werden. Die Kirche wurde aus Sonnenberger Bruchsteinen im Stil einer ottonischen Saalkirche nach Plänen des Diözesanbaumeisters Fritz Johannbroer errichtet. Eine erste Renovierung 1948 beseitigte die schweren Kriegsschäden. Die Weihe der Kirche erfolgte am 2. Mai 1948. 1953 wurde eine erste Erweiterung nötig, die 1963 auf die heutige Größe nach Plänen von Paul Johannbroer begann. 1987 erhielt der Altarraum seine jetzige Gestalt, den liturgischen Bedürfnissen des II. Vaticanums entsprechend. 1998 wurde mit dem Bau der Halle und des Aufzugs begonnen, so dass die Kirche und die Gemeinderäume barrierefrei zu erreichen sind.

Sehenswertes:

- Altarraum gestaltet durch den Bildhauer Hubert Elsässer mit Altar, Tabernakel, Ambo, Taufbecken aus hellem französischen Sandstein sowie großem Altarkreuz aus Lindenholz
- Das Altarkreuz, in Anlehnung an das irische Hochkreuz, umfasst zwei gleichlange Kreuzbalken durch das Sonnenrad. Christus, der Gekreuzigte, wird als der Auferstandene dargestellt, umgeben von den Symbolen der 4 Evangelisten
- Vom 1. Advent bis zum Ende der Weihnachtszeit: Krippe mit beweglichen Figuren und wechselnden Szenen, die sich an den Lesungstexten der Liturgie orientieren

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 10.00-12.00 Uhr
und 14.00-18.00 Uhr und zu den
Gottesdiensten

Gottesdienst:

Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 17, 23, 24, 37
Haltestelle Poststraße

Parkmöglichkeiten:

in den umliegenden Straßen



The Catholic Parish of St. Birgid was founded in 1907. For 30 years, the few members of the parish met for mass in temporary lodgings or in a temporary church on the site of today's church. But the parish grew, and with it the desire for a real church. Despite the difficult circumstances at that time, construction began in 1938 and on 19 April 1939, with a solemn benediction, the church was handed over to the parish. The church was built in the style of an Ottonian hall church using quarrystones from Sonnenberg according to the plans of diocesan master builder Fritz Johannbroer. The first renovation in 1948 removed the worst of the damage caused by the war. The church was consecrated on 2 May 1948. In 1953 it became necessary to expand the church; this work began in 1963 according to the plans of Paul Johannbroer. In 1987, the chancel was redesigned in accordance with the liturgical requirements of the Second Vatican Council. In 1998 the construction of the hall and the lift was begun, so that the church and the parish rooms can now be reached without any difficulty.

Points of interest:

- Chancel designed by the sculptor Hubert Elsässer with the altar, tabernacle, ambo, baptismal font made of light-coloured French sandstone and a large altar cross made of lime-tree wood
- The altar cross, an adaptation of the Irish High Cross, comprises two equally long crossbeams through the sun wheel. Christ crucified is portrayed as the risen Christ, surrounded by the symbols of the Four Evangelists
- The manger with its movable figures and alternating nativity scenes oriented to the readings during the liturgy may be viewed from the First Sunday in Advent until the end of the Christmas season

Opening hours:

Monday to Friday from 10 a.m. to
noon and from 2 p.m. to 6 p.m. and
during services

Services:

Sundays at 11 a.m.

Bus connections:

Lines 17, 23, 24, 37
Bus stop: Poststrasse

Parking:

in the surrounding streets



Christ König

13

U E/4

Borkestraße 4
65205 Wiesbaden
Tel.: 06122-23 67
Fax: 06122-17 179
pfarrbuero@christ-koenig.de
www.christ-koenig.de

Konfession: römisch-katholisch

Die äußere Formgebung der Kirche in ihrer geschlossenen Bauweise mit dem rustikalen Natursteinmauerwerk der Außenwände, dem gedrungenen, in die Fassade integrierten Glockenturm und das zur Nordseite abschirmende, tief herabgezogene Dach erinnert an eine burgartige Klosterfestung. Beim Eintritt in das übersichtliche rechteckige Kirchenschiff fällt der Blick zunächst auf die tragenden Holzelemente der Wand- und Deckenkonstruktion, die als Gegensatz zu dem Natursteinmauerwerk der beiden Giebelwände dem Innenraum eine warme Atmosphäre verleihen. Die pulvertartige Dachform teilt den Kirchenraum in ein Hauptschiff mit dem Blick auf den Hochaltar und im Bereich der tief herabgezogenen Decke in ein Seitenschiff, das als Andachts- oder Taufkapelle genutzt wird. Mittelpunkt des Seitenschiffes sind der Sakramentsaltar und die aus Lindenholz geschnitzte Marienstatue. Die untere Längswand auf der Südostseite dient mit ihrer ganzseitigen Buntverglasung als Hauptlichtquelle. Das gegenüberliegende Lichtband des Seitenschiffes ist ornamental gestaltet.

Sehenswertes:

- die ganzseitige Buntverglasung der Südostseite der Kirche mit symbolischen Darstellungen aus dem Leben Jesu mit besonderem Bezug zur Namensgebung der Kirche „Christ König“
- die aus Lindenholz geschnitzte Schutzmantelmadonna des Künstlers E. Jaekel

Öffnungszeiten:
täglich von 9.00-17.00 Uhr

Gottesdienst:
Sonntag 9.00 Uhr

Busverbindung:
Linie 15
Haltestelle Wallauer Weg

Parkmöglichkeiten:
Parkplatz vor der Kirche



The external shape of the church of Christ the King with its closed structure and the rustic natural stone masonry of the outer walls, the compact bell tower which is integrated into the facade and the sloped roof facing north which acts like a shield, remind viewers of a castle-like monastery fortress. When entering the open rectangular nave, one's glance immediately falls on the load-bearing wooden elements of the wall and the ceiling structure, which give the interior a warm atmosphere in contrast to the natural stone masonry of both gable walls. The sloped roof divides the church interior into a main nave, with its view of the high altar, and the area with a much lower ceiling into an aisle, which is used as a chapel for prayer and for baptisms. The centre of the aisle is formed by the high altar and the statue of Mary carved from lime-tree wood. The lower long wall on the southeast serves as the main source of light with its coloured glass panels that make up that side of the building. The band of light on the other side of the aisle has ornamental embellishments.

Points of interest:

- *The stained-glass wall on the southeast side of the church with symbolic depictions from the life of Jesus with special reference to the name of this church, "Christ the King"*
- *The Madonna with her protective mantle carved from lime-tree wood by the artist E. Jaekel*

Opening hours:
daily from 9 a.m. to 5 p.m.

Services:
Sundays at 9 a.m.

Bus connection:
Line 15
Bus stop: Wallauer Weg

Parking:
parking lot in front of the church



Herz-Jesu Sonnenberg

14

S F/1

Schuppstraße 21
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611-54 27 08
Fax: 0611-95 45 916
info@herz-jesu-sonnenberg.de

Konfession: römisch-katholisch

Die 1890 eingeweihte Kirche Herz Jesu stellt mit ihrem spitzen Turm eine Sehenswürdigkeit in der Sonnenberger Schuppstraße dar. Über der Eingangspforte begrüßt uns eine in Kupferblech geschlagene Darstellung Jesu als guter Hirt. Im Innern erstrahlt die Kirche dank der großzügigen Spenden von Gemeindemitgliedern und ortsansässigen Firmen nach ihrer Renovierung 2006 in neuem Glanz. Neugotische Malereien in einer bunten Farbenpracht schmücken besonders den Altarraum und das Kirchenschiff. Farbige Glasfenster mit Motiven aus dem alten und neuen Testament runden die Harmonie im Altarraum ab. Der Hochaltar wurde entfernt, Tabernakel und Ambo sind Kunstschmiedearbeiten aus Maria Laach und wurden 1982 aufgestellt. Das Kreuzifix neben dem Altar stammt aus dem 18. Jahrhundert und spielt besonders bei den Festgottesdiensten eine wichtige Rolle. Den linken Seitenaltar schmückt eine restaurierte Herz-Jesu-Figur aus dem 19./20. Jahrhundert. Vor ihr leuchten die Kerzen, die zum Dank oder als Fürbitte von den Gläubigen angezündet werden. Im rechten Seitenschiff findet man den Marienaltar mit einer Darstellung der Mutter Gottes. Im Eingangsbereich der Kirche ziehen eine goldene Ikone und eine wunderschöne Pietà die Blicke auf sich. Auf der Empore findet eine große Orgel und ein zwanzigköpfiger Chor gut Platz. So strahlt die Herz Jesu Kirche, in der man die Nähe Gottes spüren kann, eine ganz eigene Atmosphäre aus, die auch den Gemeindemitgliedern sehr ans Herz gewachsen ist.

Sehenswertes:

- über dem Eingangstor eine Kupfermalerei aus dem Jahr 1901 „Der gute Hirte“
- Kreuz mit Korpus aus dem 18. Jahrhundert
- Madonna aus dem 20. Jahrhundert im Stil der Neugotik
- Pietà aus dem 19. Jahrhundert
- Ikone aus dem 19. Jahrhundert

Öffnungszeiten:

Halbe Stunde vor Beginn der Gottesdienste

Gottesdienst:

Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Linie 18
Haltestelle Zweigstraße

Linie 16
Haltestelle Hofgartenplatz (7 min.)

Parkmöglichkeiten:

hinter der Kirche
bzw. am Straßenrand



The church of the Sacred Heart, consecrated in 1890, stands out with its pointed steeple in Schuppstrasse, Sonnenberg. Over the entrance a picture on sheet copper of Jesus as the good shepherd greets us. Inside, the church shines in new splendour after the renovation in 2006, made possible by the generous donations of parish members and local firms. Neo-Gothic paintings in a blaze of colour decorate the altar and the nave in particular. Colourful stained-glass windows with motifs from the Old and New Testaments round off the harmony around the altar. The high altar was removed; the tabernacle and the lectern are wrought-iron work from Maria Laach and were put up in 1982. The crucifix next to the altar is 18th century and plays an important role in festival services. The altar on the left is decorated with a restored Sacred Heart statue created in the 19th/20th century. Here there are candles which are lit in gratitude or prayer by the faithful. In the right-hand aisle you can see an altar with a depiction of the Mother of God. In the entrance area of the church golden icons and a wonderful pietà catch one's attention. There is plenty of room in the gallery for a large organ and a choir of twenty. The Sacred Heart church radiates its own atmosphere in which God's presence can be felt and which has become very dear to the members of the parish.

Points of interest:

- Copper painting over the entrance door from 1901 showing the "Good Shepherd "
- Cross with the Body of Christ from the 18th century
- The Blessed Virgin from the 20th century in neo-Gothic style
- Pietà from the 19th century
- Icons from the 19th century

Opening hours:

Half an hour before the service begins

Services:

Sundays at 11 a.m.

Bus connections:

Line 18
Bus stop: Zweigstrasse

Line 16
Bus stop: Hofgartenplatz (7 min.)

Parking:

behind the church or along the street



St. Johannes Rambach

15

U D/3

In der Lach
65207 Wiesbaden-Rambach
Tel.: 0611-54 27 08
Fax: 0611-95 45 916
info@herz-jesu-sonnenberg.de

Konfession: römisch-katholisch

1954 gründete sich der Rambacher Kapellenbauverein, der 1956 im Wiesbadener Stadtteil Rambach ein Baugrundstück zum Errichten einer Kapelle erwarb. Dort, „In der Lach“, wurde 1963 die katholische St. Johannes Kirche in einer Stahlbeton- und Kalkstein- Konstruktion errichtet. Zwei Jahre später kam der freistehende 18m hohe Glockenturm – aus Spendengeldern finanziert – dazu; er beherbergt drei Glocken. Seit 2004 steht die St. Johannes-Kirche, die von der typischen Bauweise der frühen 60er Jahre gekennzeichnet ist, unter Denkmalschutz. Die Chorfenster wurden mit Betonbausteinen gestaltet. Sehenswert ist im Innenraum der Kreuzgang, der aus dem Atelier Ludwig Becker aus Frankfurt stammt, das farbenfrohe Kreuz im Licht durchfluteten Altarraum sowie der quadratische Tabernakel. Er stammt aus der Goldschmiedewerkstatt der Rüdeshheimer St. Hildegard-Abtei. 1974 löste eine Orgel mit 6 Registern/25 Pfeifen das bis dahin verwendete Harmonium ab.

Durch die Einbettung in den Hang verfügt die Kirche über ein Untergeschoss, das sie den Rambacher und Sonnenberger Jugendlichen als Freizeiträume zur Verfügung stellt.

Sehenswertes:

- Typische Bauweise der frühen 60er Jahre
- Kreuzweg-Metallplatten aus dem Atelier Ludwig Becker aus Frankfurt
- lichtdurchfluteter Altarraum
- quadratischer Tabernakel aus der Goldschmiedewerkstatt der Abtei St. Hildegard, Rüdeshheim
- Anordnung des separaten Campaniles neben der Kirche

Öffnungszeiten:

Halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes

Gottesdienst:

Samstag 18.00 Uhr

Busverbindung:

Linie 16
Haltestelle Ostpreußenstraße

Parkmöglichkeiten:

Parkplatz direkt vor der Kirche



In 1954 the Rambach chapel building society (Kapellenbauverein) was established and in 1956 bought a plot of land on which to build a chapel. There, "In der Lach", the Catholic church of St John was built in 1963. It was built as a reinforced concrete and limestone construction. Two years later a freestanding bell tower, 18 metres high, was added, financed through donations. It houses three bells. St John's church has been classified as a monument of interest since 2004. The architecture is typical of the early 1960s. The choir windows are made of concrete blocks. In the cloisters the colourful cross in the altar area flooded with light from the studio of Ludwig Becker in Frankfurt as well as the square tabernacle are worth seeing. The tabernacle comes from the goldsmith's workshop of St Hildegard's Abbey in Rüdeshheim. In 1974 an organ with six registers and 25 pipes took the place of the harmonium that had been used until then.

As it is built on a hillside, the church has a lower floor which is made available to the young people of Rambach and Sonnenberg.

Points of interest:

- Typical style of the early 1960s
- Stations of the cross on metal plaques from the studio of Ludwig Becker, Frankfurt
- Altar area flooded with light
- Square tabernacle from the goldsmith's workshop of St Hildegard's Abbey, Rüdeshheim
- Arrangement of the separate campanile next to the church

Opening hours:

Half an hour before the service
begins

Services:

Saturdays at 6 p.m.

Bus connection:

Line 16
Bus stop: Ostpreussenstrasse

Parking:

right in front of the church



Heilig Kreuz Geisenheim

1

U A/5

Zollstraße 8
65366 Geisenheim
Tel.: 06722-81 33
Fax: 06722-75 253
pfarramt@hl-kreuz-geisenheim.de

Konfession: römisch-katholisch

Die Heilig Kreuz Kirche ist die Pfarrkirche der katholischen Pfarrgemeinde in Geisenheim. 1146 ist erstmals eine Geisenheimer Kirche urkundlich erwähnt, 1510-1512 wurden spätgotischer Chor und Sakristei erbaut, 1517-1518 zunächst drei Joche des dreischiffigen Langhauses errichtet. Die fast quadratische Hallenkirche wurde 1837-1839 durch den Architekten Philipp Hoffmann um zwei Gewölbejoche erweitert und im Westen durch eine neu-gotische Fassade im Rosettenfenster und zwei jeweils 46m hohe Türme abgeschlossen. Die Ausstattung enthält Zeugnisse unterschiedlicher Epochen: Aus der Spätgotik einen Dreikönigsaltar (um 1480) und ein Altartriptychon (um 1500); aus der Barockzeit eine Kanzel von 1752; ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert stammen das Chorgestühl und der Taufstein. Aus neugotischer Zeit die 1842 von den Gebrüdern Stumm in Rhauen-Sulzbach gebaute und zuletzt 1985-1987 von der Firma Klais gründlich restaurierte Orgel; ein 1894 von Bildhauer Caspar Weis, Frankfurt, geschaffener Marienaltar und der 1886 aufgestellte Hochaltar des Nürnberger Bildhauers Jakob Rodemundt.

Sehenswertes:

- sehenswerte Grabplatten ehemaliger Geisenheimer Adelsfamilien
- Die Figur des Christus am Kreuz (um 1520) stammt aus dem Kreis um den großen Mainzer Bildhauer Hans Backoffen. Die beiden Figuren der Maria und des Johannes sind im 18. Jahrhundert entstanden.
- Mariensäule vor der Westfassade der Kirche, rechts des Hauptportals

Öffnungszeiten:
täglich 8.00-18.00 Uhr

Gottesdienst:
Sonntag 10.00 und 18.00 Uhr

Busverbindung:
RTV
Haltestelle Steinheimer Straße

Parkmöglichkeiten:
Bischof Blum Platz, Rheinstraße



The Holy Cross Church is the parish church of the Catholic parish in Geisenheim. A church in Geisenheim was first documented in 1146, a late Gothic choir and sacristy were erected in 1510- 1512, and in 1517-1518 initially three vault bays of the three-aisle nave were built. The almost square hall church was expanded by two vault bays by the architect Philipp Hoffmann from 1837 to 1839 and completed with a neo-Gothic façade and rose window in the west and two 46m high towers. The furnishings bear witness to various eras: the Three Kings Altar (around 1480) and an altar triptych (around 1500) from the Late Gothic period; a Baroque pulpit from 1752; and the choir stalls and the font from the 18th century. The neo-Gothic organ was built by the Stumm Brothers in Rhauen-Sulzbach in 1842 and thoroughly restored by the firm of Klais in 1985-1987; the Lady Altar was created by the sculptor Caspar Weis of Frankfurt in 1894, and the high altar erected by Nuremberg sculptor Jakob Rodemundt in 1886.

Points of interest:

- Interesting gravestones of the former noble families of Geisenheim
- The statue of Christ on the Cross (about 1520) comes from the group around the great sculptor Hans Backoffen from Mainz. The two statues of the Blessed Virgin and St. John were made in the 18th century.
- Marian Column in front of the west facade of the church, to the right of the main portal

Opening hours:
daily from 8 a.m. to 6 p.m.

Services:
Sundays at 10 a.m. and 6 p.m.

Bus connection:
RTV
Bus stop: Steinheimer Strasse

Parking:
Bischof Blum Platz, Rheinstrasse



St. Jakobus Rüdesheim

2

U A/5

Kellerstraße 1
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 06722-90 69 90
Fax: 06722-90 69 938
pfarrbuero@SanktJakobusRuedesheim.de
www.sanktjakobusruedesheim.de

Konfession: römisch-katholisch

Der älteste Teil der Pfarrkirche besteht aus der Turmkapelle (10. Jh.) mit zwei gedrungene Säulen und Würfelkapitellen (heute Gnadenkapelle). Die Pfarrkirche entstand im 12. Jh. auf Grund eines Gelübdes des Engelhard Brömser, der für den Fall einer glücklichen Heimkehr aus maurischer Gefangenschaft den Bau der Kirche versprach. Ebenfalls eine Stiftung der Brömser ist die gotische Hallenkirche aus dem 14./15. Jahrhundert. 1719 erfolgte eine komplette Renovierung der Kirche. 1766 wurde der romanische Kirchturm mit einem „Zopfhelm“ („Zwiebelturm“) versehen und ein barocker Hochaltar eingerichtet. 1913-1914 konnte eine großzügige Erweiterung der Pfarrkirche durchgeführt werden. Am 25.11.1944 wurde die Kirche durch einen schweren Bombenangriff weitgehend zerstört. Sofort nach dem Ende des 2. Weltkrieges begann der Wiederaufbau der Kirche als Hallenkirche unter Einbeziehung der erhaltenen alten Teile. Schon 1955 fand die Konsekrierung statt.

Sehenswertes:

- Westgiebel mit Hauptportal und gotischem Tympanon (um 1400)
- Im Vorraum die Erzengel Michael und Raphael (Barock 18. Jh.)
- Die Pietà im nördlichen Seitenschiff (Alter unbekannt)
- Grabmale der Brömser (16. Jh.)
- Gnadenkapelle mit dem seit 1813 dort untergebrachten Gnadenbild „Der Blutschwitzende Heiland“ (um 1400)
- Die ehemalige Sakristei, seit 1961 Marienkapelle, mit dem Marienaltar aus der Spätrenaissance (16. Jh.)
- Die Madonna mit dem Kind (um 1330)
- Das Kreuz, Triumphkreuz genannt, über dem Hochaltar (Mittelalter)
- Kreuzigungsgruppe über dem südlichen Seitenaltar (1420)
- Kopie der Fresken (Wandmalereien) (1390)

Öffnungszeiten:

täglich 8.00-17.00 Uhr

Gottesdienst:

Samstag 17.00 Uhr und Sonntag
11.00 Uhr (außer in den Ferien),
an Feiertagen können sich die
Gottesdienstzeiten ändern

Busverbindung:

Linie 5480
Haltestellen Hugo-Asbach-Straße
und Geisenheimer Straße

Parkmöglichkeiten:

rund um die Kirche nur mit
Parkuhr, Großer Parkplatz
Rheinhalle



The oldest part of this parish church is the tower chapel (10th century) with two compact columns and cube-shaped capitals (Chapel of Grace today). St. James was erected in the 12th century as the result of a vow made by Engelhard Brömser who had promised to build a church if he returned home safely from his captivity by the Moors. The Gothic hall church from the 14th/15th century is also a gift from the Brömser family. It was completely renovated in 1719. In 1766 a "pigtail helmet" (onion tower) was added to the Romanesque church tower and a Baroque high altar was installed. An ambitious expansion of the parish church was carried out in 1913-1914. On 25 November 1944, the church was almost completely destroyed during a heavy bomb attack. Immediately after World War II, work began to rebuild the church as a hall church incorporating the preserved old parts. St. James' Church was consecrated in 1955.

Points of interest:

- West gable with main portal and Gothic tympanum (about 1400)
- Archangels Michael and Raphael in the porch (Baroque, 18th century)
- The Pietà in the northern aisle (age unknown)
- Gravestones of the Brömser family (16th century)
- Chapel of Grace with the picture of miraculous powers of the Saviour sweating blood (about 1400) which has been here since 1813
- The former sacristy, which has been the Lady Chapel since 1961, with the late Renaissance (16th century) altar of the Virgin Mary
- The Virgin and the Child (about 1330)
- The cross, known as the Triumphal Cross, over the high altar (Middle Ages)
- Crucifixion scene over the southern side altar (1420)
- Copies of the frescos (1390)

Opening hours:

daily from 8 a.m. to 5 p.m.

Services:

Saturdays at 5 p.m.
and Sundays at 11 a.m.
(not in the holidays),
on feast days the times of the
services may vary

Bus connection:

Line 5480
Bus stops: Hugo-Asbach-Strasse
and Geisenheimer Strasse

Parking:

around the church using the
parking meter, large parking lot
at the Rheinhalle



St. Peter und Paul Hochheim

3

U E/6

Kirchstraße
65239 Hochheim
Tel.: 06146-30 44
Fax: 06146-71 05
st.peterundpaul@kath-hochheim.de
www.kath-hochheim.de

Konfession: römisch-katholisch

St. Peter und Paul, erbaut in den Jahren 1730-1732, ist die einzige spätbarocke Freskokirche in Hessen. Die Fresken von Johann Baptist Enderle entstanden im Jahr 1775. Die vielfachen Übermalungen und die Verunreinigungen wurden in den letzten Jahren entfernt, so dass die ursprüngliche Farbigkeit zum Tragen kommt.

Die Bilder zeigen die Berufung, das Glaubenszeugnis und das Ziel der Lebenswege der beiden Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Kostenlose Führungen in den Sommermonaten sonntags 15.30 Uhr und auf Anfrage. Die Kirche ist das Wahrzeichen der Wein- und Sektstadt Hochheim am Main, am Hang zu den Weinbergen hin gelegen.

Sehenswertes:

- Schönes Ambiente mit Kirchplatz, Küsterhaus und Aussicht vom Belvédère
- Spätbarocke Fresken (1775) von Johann Baptist Enderle, restauriert in den Jahren 1996-2005.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst
bis 18.00 Uhr

Gottesdienst:

Samstag 18.00 Uhr und
Sonntag 9.00 Uhr (am 1., 3. und
5. Wochenende im Monat),
sonst Sonntag 11.00 Uhr

Busverbindung:

Bahn-Linie S1 Hochheim,
Bus-Linie 48
Haltestelle Dresdner Ring

Parkmöglichkeiten:

ausgewiesene Parkmöglichkeit im
Umfeld, Tiefgarage in der Nähe



The church of St Peter and St Paul, built in the years 1730 to 1732, is the only late Baroque fresco church in Hesse. The frescos were created by Johann Baptist Enderle in 1775. Accumulated layers of paint and dirt have been removed in recent years so that the original colours are now visible.

The paintings show the Calling, the Profession of Faith and the goal of the lives of both Peter and Paul, the patron saints of this church. Free tours are available at 3.30 p.m. on Sundays during the summer months and on request. The church is the landmark of the city of Hochheim am Main, which is famous for its wine and sparkling wine; it is located on the slope facing the vineyards.

Points of interest:

- Beautiful ambience with the church square, the sexton's house and the view from the belvedere
- Late Baroque frescos (1775) by Johann Baptist Enderle, restored from 1996-2005.

Opening hours:

Monday to Friday from 8 a.m. to
6 p.m., Sundays after service
until 6 p.m.

Services:

Saturdays at 6 p.m. and
Sundays at 9 a.m. (on 1st, 3rd and
5th weekends), otherwise Sundays
at 11.00 a.m.

Bus connections:

Train S1 to Hochheim,
Line 48
Bus stop: Dresdner Ring

Parking:

parking as permitted in the vicinity,
nearby underground car park



Alt-Katholische Friedenskirche

1

S C/4

Schwalbacher Straße/
Ecke Platter Straße
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-81 12 12
Fax: 0611-84 60 285
wiesbaden@alt-katholisch.de
www.alt-katholisch.de

Konfession: alt-katholisch

Das Erste Vatikanische Konzil (1869/70) war ein Auslöser dafür, dass katholische Christen sich gezwungen sahen, eine neue Bewegung mit lebendiger Tradition in der Besinnung auf Ursprünge des Christentum (daher „alt-katholisch“) wach werden zu lassen. So kam es zur Bildung dieser „katholischen Reformkirche“. Nachdem die Wiesbadener Gemeinde in verschiedenen Kirchen zu Gast war, begann sie im Mai 1899 mit dem Bau einer eigenen Pfarrkirche. Nach dem Entwurf des Architekten Max Schröder aus Offenbach und unter Mitwirkung von Stadtbaumeister Genzmer und Architekt Nink entstand im frühgotischen Stil die Friedenskirche in Wiesbaden. Für die Innengestaltung wurden ortsansässige Handwerker und Kunstmaler beauftragt. Am 11. November 1900 wurde die neue Kirche durch Bischof Theodor Weber geweiht und dient seither der alt-katholischen Kirchengemeinde als geistliche Heimat. Eine umfassende Innenrenovierung in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts lassen die Friedenskirche seither als Kleinod und Kunstwerk in der Wiesbadener Innenstadt erstrahlen.

Sehenswertes:

- Harmonischer Gesamteindruck im Inneren der Kirche
- Altar, Ambo, Farbgebung und Ausmalung der Ornamente an Decke und Wänden
- Holzdecke, Holzschnitte mit biblischen Motiven



The First Vatican Council (1869/70) triggered a new movement for Catholic Christians. This new movement with a lively tradition brought to life reflections on the origins of Christianity (thus "old Catholic"). This led to the setting-up of this "Catholic Reform Church". After the Wiesbaden members of the parish had been guests in various churches, they began to build their own parish church in May 1899. The Peace Church of Wiesbaden was created in Early Gothic style according to a design by the architect Max Schröder from Offenbach, with the assistance of city planner Genzmer and architect Nink. Local craftsmen and artists were commissioned for the interior decorations and furnishings. On 11 November 1900 the new church was consecrated by Bishop Theodor Weber and has served as the spiritual home to the Old Catholic parish ever since. A comprehensive renovation of the interior in the 1980s has turned the "Peace Church" into a jewel and work of art in Wiesbaden's city centre.

Points of interest:

- Harmonious overall impression inside the church
- Altar, ambo, the colouring and the painted ornaments on the ceilings and walls
- Wooden ceiling, wooden carvings with Biblical subjects

Öffnungszeiten:

während der Gottesdienste
und nach Vereinbarung

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr, 11.00 Uhr
oder 18.00 Uhr,
Taizé-Gebet jeden 3. Mittwoch
im Monat um 20.00 Uhr
(aktuelle Zeiten: siehe Homepage)

Busverbindung:

Linien 3, 6, 33
Haltestelle Michelsberg

Parkmöglichkeiten:

auf dem Platz vor der Kirche bei
kirchlichen Veranstaltungen,
ausgewiesene Parkmöglichkeit im
Umfeld, Tiefgarage in der Nähe

Opening hours:

during services and by arrangement

Services:

Sundays at 10 a.m. at 11 a.m.
or at 6 p.m.,
Taizé prayer every 3rd Wednesday of
the month at 8 p.m.
(cf. homepage)

Bus connections:

Linien 3, 6, 33
Bus stop: Michelsberg

Parking:

on the square in front of the church
during church events, parking as
permitted in the vicinity, nearby
underground car park



Russische Kirche

2

S C/1

Christian-Spielmann-Weg 2
61519 Wiesbaden
Tel.: 0611-52 84 94

Konfession: russisch-orthodox

Ein von weither sichtbarer Glanzpunkt auf dem Neroberg ist die russische Kirche, der schönste und in seiner Ausstattung kostbarste Sakralbau der Stadt Wiesbaden. Die 1849-1855 erbaute Grabkirche ließ Herzog Adolf von Nassau für seine verstorbene Ehefrau erbauen. Verantwortlich für den Bau war der nassauische Baumeister Philipp Hoffmann, der auch für den Bau der Bonifatiuskirche und der Synagoge am Michelsberg zuständig war. Nach einer Russlandreise, während der sich Hoffmann mit der zeitgenössischen russischen Baukunst beschäftigte, beschloss er, die Kirche nach dem Vorbild der Moskauer Erlöser-Kirche zu bauen.

Die als „Griechische Kapelle“ bekannte Kirche dient heute der russischen Gemeinde Wiesbadens als Pfarrkirche. Hinter dem dazugehörigen Pfarrhaus liegt der russische Friedhof, auf dem sich zahlreiche Fürstengräber aus dem 19. Jahrhundert befinden.

Sehenswertes:

- Grabmal des Berliner Bildhauers Emil Hopfgarten aus carrarischem Marmor in Anlehnung an das Königin-Luise-Grabmal in Berlin-Charlottenburg
- Friedhof mit Grabmälern berühmter russischer Persönlichkeiten

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonntag und an Feiertagen
November bis April:
12.00 - 16.00 Uhr
Mai bis Oktober:
10.00 - 17.00 Uhr
sowie nach Voranmeldung

Gottesdienst:

Keine Angabe

Busverbindung:

Linie 1
Haltestelle Nerotal,
weiter mit der Nerobergbahn

Parkmöglichkeiten:

Auf dem Vorplatz der Kirche auf dem Neroberg



Fotos: Horst Goebel

A highlight on the Neroberg that is visible from afar is the Russian Church, one of the most beautiful and, in terms of its interior decorations, most valuable sacred buildings in the city of Wiesbaden. Duke Adolf of Nassau had this memorial church, which was built from 1849 to 1855, erected to house the tomb of his deceased wife. Nassavian master builder Philipp Hoffmann, who was also responsible for building St. Boniface's Church and the Synagogue on Michelsberg, was in charge here as well. After a trip to Russia, during which Hoffmann studied contemporary Russian architecture, he decided to take the Cathedral of Christ the Saviour in Moscow as a model. The church, which has come to be known as the "Greek Chapel" serves the Russian community in Wiesbaden today as their parish church. Behind the rectory lies the Russian cemetery in which there are numerous graves of dukes and princes from the 19th century.

Points of interest:

- Tomb by Berlin sculptor Emil Hopfgarten made of Carrara marble in the style of the tomb of Queen Luise in Berlin-Charlottenburg
- Cemetery with the tombs of famous Russians

Opening hours:

Saturdays, Sundays and holidays
from November to April from noon
to 4 p.m., from May to October from
10 a.m. to 5 p.m.,
as well as by arrangement

Services:

no information

Bus connection:

Line 1
Bus stop: Nerotal, then on with the
Nerobergbahn

Parking:

in front of the church on the
Neroberg



Anglikanische Kirche St. Augustine's

3

S D/4

Frankfurter Straße 3
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-30 66 74
Fax: 0611-37 22 70
parish@staugustines.de
www.staugustines.de

Konfession: anglikanisch

Die Kirche wurde nach Plänen des Oberbaurats Götz 1863/4 erbaut und nach dem heiligen Augustinus benannt, der im Jahre 597 von Papst Gregor dem Großen von Rom nach England geschickt worden war, um die Engländer zu bekehren. Der Glockenturm mit Seitenschiff wurde 1887/8 nach Plänen des Architekten Friedrich Lang ausgeführt.

Während eines Bombenangriffs im Februar 1945 wurde die Kirche schwer beschädigt. Das große, aus Holz geschnitzte Kruzifix blieb unbeschädigt. Am 23. Januar 1966 brannte die Kirche durch einen Defekt im Heizsystem fast vollständig aus. Das Kruzifix überlebte ein zweites Mal, wenn auch verkohlt. Heute befindet es sich im hinteren Teil der Kirche. Der verkohlte Holzbalken, auf dem das Kruzifix damals stand, ist in der Empore eingebaut, wo sich auch die Orgel befindet. Die Kirche wurde restauriert und am 22. Januar 1967 wieder eingeweiht. 1995 wurde der Kircheninnenraum von den Gemeindegliedern neu gestrichen.

Sehenswertes:

- Taufbecken aus Nassauer Marmor
- Ölgemälde des Malers George H. Jeffrey aus Florenz, das den heiligen Augustinus darstellt
- Glasfenster: Die Heiligen Martin, Georg, Augustinus, Michael und Bonifatius sowie Papst Gregor der Große
- Seitenaltar mit kleiner kunstvoller Altarschnitzerei, die auf der linken Seite Christi Geburt und auf der rechten Seite die Anbetung der Weisen darstellt.
- Rosettenfenster über dem Haupteingang
- Figuren von Maria und Josef in der Nische hinter der Kanzel
- Das Triptychon an der kleinen Seitenwand rechts vom Hauptaltar zeigt König Ethelbert, seine Frau sowie den heiligen Augustinus von Canterbury

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Samstag
10.00-14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Busverbindung:

Linien 1, 5, 8, 14, 15, 16, 17, 18,
22, 23, 24, 48
Haltestelle Dern'sches Gelände

Gottesdienst:

Sonntag 10.00 Uhr (gleichzeitig
Sonntagsschule für die Kinder)
Evensong am 5. Sonntag im
Monat um 17.00 Uhr



The church was built to the designs of Oberbaurat Götz between 1863 and 1864 and named after St. Augustine of Canterbury, who was sent from Rome to England by Pope Gregory the Great in 597 to convert the English. The bell tower and side aisle, designed by the architect Friedrich Lang, were added between 1887 and 1888.

The church was severely damaged by a bombing raid in February 1945 but the large carved wooden crucifix survived. On 23 January 1966 a fire caused by a faulty heating system resulted in the church being gutted. The crucifix survived again, if charred, and can now be seen at the rear of the church. The wooden roof beam upon which it stood is incorporated into the balcony where the organ now stands. The church was restored and was re-consecrated on 22nd January 1967. In 1995 the interior of the church was repainted entirely through the efforts and contributions of members of the congregation.

Points of interest:

- Baptismal font made of Nassau marble
- Oil painting of St. Augustine by Mr. George H. Jeffrey of Florence
- Stained glass windows of St. Martin, St. George, St. Augustine, St. Michael, St. Boniface, and Gregory the Great
- Side altar with small carvings depicting the nativity and the adoration of the Magi
- Rose window over the main door
- The two figures in the niche behind the pulpit are Mary and Joseph
- The triptych on the small side wall to the right of the altar shows King Ethelbert and his wife and St. Augustine of Canterbury

Opening hours:

Wednesdays and Saturdays from
10 a.m. to 2 p.m.
and by arrangement

Bus connections:

Lines 1, 5, 8, 14, 15, 16, 17, 18, 22,
23, 24, 48
Bus stop: Dern'sches Gelände

Services:

Sundays at 10 a.m. (including
Sunday School for children),
Evensong at 5 p.m. when there is a
5th Sunday in the month



Jüdische Gemeinde Wiesbaden K.d.ö.R.

1

S C/4

Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611-93 33 030
Fax: 0611-93 33 03 19
info@jg-wi.de
www.jg-wi.de

Juden gab es in der Region um Wiesbaden bereits zu Römerzeiten. Erst mit den Ereignissen des Jahres 1848, die auch für die Juden in Wiesbaden eine völlige Gleichberechtigung brachten, und der Entwicklung der Stadt zu einem bedeutenden Kurort, ließen sich vermehrt Juden in Wiesbaden nieder. Am Michelsberg entstand 1869 eine prächtige Synagoge. Weitere Synagogen entstanden in den Vororten. Die Synagoge in der Friedrichstrasse wurde als Gotteshaus der altisraelitischen Kultusgemeinde 1883 eingeweiht.

Durch die Verfolgung in der Nazizeit wurde das jüdische Leben in Wiesbaden vernichtet. Unmittelbar nach Ende des Krieges 1945 kamen jedoch überlebende jüdische Menschen vor allem aus Osteuropa und gründeten mit Unterstützung der US-Armee im Dezember 1946 eine neue jüdische Gemeinde in der Friedrichstraße. Als Bethaus stand damals nur die notdürftig reparierte Synagoge zur Verfügung.

Im September 1966 wurde die neue Synagoge mit Gemeindezentrum eingeweiht. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion kamen viele jüdische Familien aus den GUS Staaten auch nach Wiesbaden.

Die Gemeinde entfaltet ein reges religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Leben.

Sehenswertes:

- Bleiverglasung des Wiesbadener Künstlers Egon Altdorf
- Eine Säule der in der Reichspogromnacht am 9.11.1938 zerstörten Michelsberger Synagoge
- Eine Skulptur des Wiesbadener Bildhauers Prof. Dr. Wolf Spemann

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
9.00-12.00 und 15.00-17.00 Uhr
Teilnahme an Gottesdiensten und
Führungen nach Vereinbarung

Gottesdienst:

Freitag 19.00 Uhr (ab Sommerzeit)
bzw. 18.00 Uhr (ab Rosch
Haschana), Samstag 10.00 Uhr

Busverbindung:

Linien 1, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 22,
23, 24, 48
Haltestelle Dern'sches Gelände

Parkmöglichkeiten:

Tiefgarage Markt/Rathaus, Karstadt



There were Jews in the region around Wiesbaden at the time of the Romans. But it was not until the events of the year 1848 which brought equal rights for Jews as well, and the development of the city to a significant spa town that an increased number of Jews settled here.

In 1869 a splendid synagogue was built on Michelsberg. Further synagogues were built in the suburbs. The synagogue in Friedrichstrasse was inaugurated as the house of God of the old Israelite religious community in 1897.

Jewish life in Wiesbaden was destroyed by persecution in the Nazi period. However, directly after the end of the war in 1945 surviving Jewish people, mainly from Eastern Europe, came and established a new Jewish community in Friedrichstrasse with the help of the US Army in December 1946. The roughly repaired synagogue was all that was available for use as a house of prayer.

In September 1966 the new synagogue with a community centre was inaugurated. Many Jewish families from the CIS have arrived in Wiesbaden since the collapse of the Soviet Union. The community has developed an active religious, cultural and social life.

Points of interest:

- Stained glass by the Wiesbaden artist Egon Altdorf
- A pillar from the Michelsberg synagogue which was destroyed in the Night of Broken Glass (Reichspogromnacht) on the 9th November 1938
- A sculpture by the Wiesbaden sculptor Professor Dr Wolf Spemann

Opening hours:

Tuesdays and Thursdays from
9 a.m. to noon and 3 p.m. to 5 p.m.,
participation in services and guided
tours possible by arrangement

Services:

Fridays at 7 p.m. (after the clocks
go forward) or 6 p.m. (after Rosch
Haschana), Saturdays at 10 a.m.

Bus connections:

Lines 1, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 22, 23,
24, 48
Bus stop: Dern'sches Gelände

Parking:

Underground garage Markt/Rathaus,
Karstadt



Wiesbaden Tourist Information
Marktstraße 6
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 17 29 930
Fax: 0611 - 17 29 798

tourist-service@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de